



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

355 (2.8.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347345)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.25 — ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle B. 6. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. 111 (Postermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwesingerstr. 10/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonne für 10 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gehalt, Strafen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Erfahrungspreis für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Dinkelscherbener Katastrophe

#### Der Wiederhall in der Bevölkerung und bei der Verwaltung

##### Große Erregung in Bayern

Die Erregung über das neuerliche Eisenbahnunglück ist in Bayern außerordentlich groß und kaum mehr zu überbieten. Heftige Angriffe werden gegen die „Dawesbahn“ gerichtet. Die rechtsstehende „Münchener Zeitung“ schreibt: Der Dawesplan herrscht u. hier liegt die Schuld — auch unsere Schuld, weil wir diese Schmarotzer dulden. Wenn sich nicht das ganze Volk in dem Augenblick erhebt und Nachenschaft fordert in einer gewaltigen Abstimmung, dann ist auch diese entsetzliche Katastrophe wieder umsonst gewesen.

Der „Regensburger Anzeiger“, das Organ des bayerischen Ministerpräsidenten, schreibt: „So geht es nicht weiter. Eine Nervosität ist eingetreten, von der man sich wundert, daß sie sich nicht in sehr energischen Formen des öffentlichen Protestes entladen hat. Und immer wieder in Bayern! In dem verwickeltesten Verkehrsnetz des Rhein- und Ruhrgebietes kaum ein Unglück. In der Separatistenezeit, in der die Franzosen die rheinischen Bahnen übernommen hatten, war es nicht so schlimm wie jetzt bei uns in Bayern. Vielleicht ist es wieder ein armer Unterbeamter gewesen. Man wird ihn schon verhaften. Man kann verhaften soviel man will: das System ist, in Bayern wenigstens, endgültig gerichtet.“

Das Blatt verkennt freilich nicht, darauf hinzuweisen, daß Bayern vom Norden hintangefegt werde und die Kosten zu bezahlen haben.

##### Ergänzende Einzelheiten

Die Untersuchungskommission, die die Reichsbahn nach Bayern entsandt hat, weilte Mittwoch vormittag und Mittwochnachmittag mehrere Stunden an der Unglücksstätte, wo längere Verhandlungen auch mit der Staatsanwaltschaft stattfanden.

Die Toten sind jetzt bis auf zwei sämtlich erkannt. Es handelt sich bei den noch unbekanntem Toten um eine etwa 60jährige Frau und einen Mann mit unbestimmbarem Alter. Für mehrere Schwerverletzte besteht immer noch Lebensgefahr. Bei mehreren Verunglückten mußten sofort Amputationen vorgenommen werden.

□ Weinheim, 1. Aug. Der bei der Eisenbahnkatastrophe tödlich verunglückte Hauptlehrer Karl Joseph Schenk, wohnhaft hier Schaffstr. 1, war 64 Jahre alt und in Redarierach bei Eberbach gebürtig. Sowohl als Pädagoge als auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften war er sehr beliebt. Seit 1924 wirkte er an der hiesigen Volksschule. Er befand sich auf der Fahrt nach Dinkelscherben, wo er seinen dort lebenden Bruder besuchen wollte. Seine mit ihm verunglückte Frau Anna geb. Paas aus Mannheim wurde mit schweren Verletzungen heute abend im Sanitätswagen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

##### Ergebnisse der Untersuchung

Aus den Darstellungen des Pressereferenten der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn, Reichsoberbaudirektor Kelfer, ist hervorzuheben, daß die Ursache des Unglücks bei Dinkelscherben klarer zutage liege, als bei den Katastrophen im Münchener Hauptbahnhof und bei Steglitzdorf. In der Station Dinkelscherben habe der Lokomotivführer nicht die Aufgabe, auf die Weichenstellung zu achten. Den Lokomotivführer treffe also bei dieser Katastrophe aller Wahrscheinlichkeit nach keine Schuld. Die Einrichtung des Weichenstellwerkes sei im allgemeinen genau so gewappelt, wie bei den ordentlichen Stellwerken, nur nicht so massiv. Der Mangel der Anlage habe darin gelegen, daß nach dem Zwecke des Weichenstellwerkes die Einfahrt auf das Weichenstellwerkes nicht hätte möglich sein sollen. Durch den vorausfahrenden Güterzug hätte die Weiche automatisch verriegelt sein müssen.

Die Sachverständigen der Reichsbahn vertreten zu der Frage, warum die ersten Wagen verschont blieben und gerade ein Wagen, der in der Mitte lief, zertrümmert wurde, die Meinung, daß anscheinend die Wagen sehr gut zusammengepackt und eine Einheit bildeten, die dem ganzen Druck Widerstand leisten konnte, und daß dann die Kraft des nachfolgenden Zuges eben auf den einen Wagen gedrückt habe.

##### Beileidstelegramm des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Telegramm gerichtet:

Anlässlich des neuen schweren Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus, ich bitte Sie, diese auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten, diesen zugleich mit meinen besten Wünschen für ihr Wiederherstellen zu übermitteln.

Reichsminister Dr. Brücker in Vertretung des abwesenden Reichskanzlers hat dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Namen der Reichsregierung telegraphisch die warmste Anteilnahme zu dem schweren Eisenbahnunglück übermittelt.

##### Einberufung des Reichstags gefordert

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, haben die Nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten an den Reichstagspräsidenten ein Telegramm geschickt, worin sie anlässlich des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben die sofortige Einberufung des Reichstags verlangen.

##### Verkehrstechnische Konferenz

Ueber den Verlauf der parlamentarischen Verkehrskonferenz in Berlin am Mittwoch wird amtlich folgende Darstellung gegeben:

Anlässlich der letzten Eisenbahnunfälle, die insbesondere das süddeutsche Netz der Deutschen Reichsbahn betroffen haben, fand unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers von Guérard und unter Beteiligung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dormüller eine eingehende Aussprache mit Mitgliedern der Fraktionen des Reichstages statt. Die geladenen Vertreter der Bayerischen Volkspartei waren nicht erschienen. Bei Eröffnung der Sitzung gedachte der Reichsverkehrsminister der tief tragenden Opfer des heutigen Unglücks und sprach der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine Anteilnahme aus. Dieser Anteilnahme schlossen sich sämtliche anwesenden Herren an.

##### Der Reichsverkehrsminister

erklärte den Zweck der heutigen Besprechung, betonte hierbei, daß, um die höchste Betriebssicherheit zu erzielen, die Kostenfrage keine Rolle spielen dürfe. Dieser Auffassung stimmte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft bei. Ursachen und Folgen jedes einzelnen Unglücks wurden ab dann ausführlich durchgeprüft. Besonders eingehend wurde darüber verhandelt, ob die Strecken und Bahnhöfe mit ihren Sicherungseinrichtungen sowie die Beanspruchung des Personals den Anforderungen einer geordneten Betriebsführung besonders in Süddeutschland genügen. In Uebereinstimmung mit der bereits veröffentlichten Presse-mitteilung über die am 26. Juli d. J. stattgefundene Besprechung zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor wurden die damals vereinbarten Maßnahmen zur Sicherung des Betriebes allseitig gebilligt.

Diese Maßnahmen betreffen insbesondere folgendes:

Im Hauptbahnhof München werden die bestehenden Blockeinrichtungen sofort durch zwischenzeitliche Verbesserungen vervollkommen. Die Fertigstellung der im Gange befindlichen endgültigen Zentralisierung der Sicherungsanlagen des Bahnhofes wird mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die Kosten beschleunigt. Die übrigen noch nicht mit zentralisierten Sicherungsanlagen ausgerüsteten Bahnhöfe werden unverzüglich darauf nachgeprüft, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um bis zur Fertigstellung solcher Anlagen die Sicherheit des Betriebes zu erhöhen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird beschleunigt.

Darüber hinaus bestand Uebereinstimmung, daß die Dienstverteilungen bei der ganzen Reichsbahn einheitlich sein müssen. Die Dienstverteilung der norddeutschen Bahnen ist auf die süddeutschen Bahnen auszuheben, da sie für die Betriebssicherheit und die Erhaltung der Spannkraft des Personals zweckentsprechender ist. Mit Bezug auf das Münchener Unglück wurde hervorgehoben, daß an Tagen besonderer Inanspruchnahme des Personals, z. B. bei starkem Verkehr oder bei großer Hitze, Verstärkungspersonal mehr als üblich vorzusehen ist. Billigung fand auch die frühere Feststellung, daß zur Ueberwachung der Oberbauarbeiten weitere Kontrollen notwendig und daß die Umbauten tunlichst zu beschleunigen sind.

Außerdem wurden eine Reihe weiterer Maßnahmen erörtert, so die Fragen der Vereinfachung der Dienstvorschriften, einer Nachprüfung der Dienstdauer-Bestimmungen, die Fragen der Zuggeschwindigkeiten, der Verstärkung des technischen Dienstes und der evtl. Verminderung des Verwaltungsdienstes. Es wurde von den anwesenden Vertretern des Reichstages besonders betont, daß die Verhältnisse in Süddeutschland einer scharfen Nachprüfung bedürfen.

Unbeschadet der unverzüglichen Durchführung der zwischen Reichsverkehrsminister und Generaldirektor schon vereinbarten Maßnahmen wurde beschlossen, einen besonderen Arbeitsausschuß einzusetzen, dessen Aufgabe es ist, die gesamte Sicherheitsfrage der Reichsbahn eingehend durchzuführen. Die Zusammenlegung dieses Ausschusses, der nicht zu groß sein soll, wurde dem Reichsverkehrsminister überlassen. Der Ausschuß soll seine Arbeiten tunlichst bald aufnehmen und über das Ergebnis berichten. Die Frage der Zusammenlegung des Arbeitsausschusses ist vom Reichsverkehrsminister unverzüglich in Angriff genommen worden.

Im Anschluß an die Tätigkeit des Ausschusses wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine ausführliche Denkschrift anarbeiten, welche die einzelnen Unfälle und die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen darstellt.

##### Bayerische Reservatrechte?

Gegenüber einer durch die Presse gegangenen Äußerung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dormüller, betont die „Bayerische Staatszeitung“, daß es sich bei den bayerischen Betriebsvorschriften nicht etwa um ein Reservatrecht des Staates Bayern, sondern, wenn überhaupt, ein solches der Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahngesellschaft handelt. Die Verantwortung liegt also durchaus bei der Reichsbahn. Sie müßte, wenn sie diese Dienstvorschriften, bei denen es sich um die Regelung der Dienztzeit handelt, als gefährlich für die Sicherheit des Betriebes erkannte, eben auf ihre Wandlung hinarbeiten, gleichwohl, ob das dem Wunsch der Organisationen entziffert oder nicht. Man will sie es versuchen, nachdem viele Trauer und großes Herzleid über zahlreiche Familien gekommen ist. Gälten die Katastrophen der letzten zwei Jahre, die ohne Ausnahmen fürchterliche Folgen hatten, nicht schon längst Veranlassung dazu geben sollen? Auf diese Frage wird man eine Antwort abwarten müssen.

##### Man täusche sich ja nicht

Derartige Dinge haben nicht nur eine wirtschaftliche Rückwirkung, sondern können sich auch innenpolitisch auswirken. Deshalb haben auch die Reichsbehörden die Pflicht, nach dem Rechten zu sehen und sie dürfen nicht davor zurückschrecken, nach Maßregeln zu greifen, die die Entscheidung über die Betriebsführung der Reichsbahn eventuell von der Reichsbahngesellschaft wieder auf die Reichsverwaltung übertragen. Trotz des Dawesplanes oder vielmehr gerade wegen des Dawesplanes.

##### Deutsch-österreichisches Eisenbahnverkehrsrecht

Die vor einigen Tagen in Gmunden stattgefundenen Besprechungen zwischen Vertretern des deutschen Reichsverkehrsministeriums und des österreichischen Bundesministeriums für Handel und Verkehr über die tariflichen Ausführungsbestimmungen zu den neuen Eisenbahnverkehrsordnungen bedeuten den Abschluß der Regierungsverhandlungen zur Angleichung des deutsch-österreichischen Eisenbahnverkehrsrechts. Am 1. Oktober 1928 sollen neue allgemeine Personen- und Gütertarife gemäß den Vereinbarungen in Kraft treten.

##### Eisenbahnunglück im Mainzer Hauptbahnhof

Am Mittwoch nachmittag fuhr ein Triebwagen, von Wiesbaden-Hieblich kommend, im Mainzer Hauptbahnhof aus noch nicht festgestellter Ursache auf einen Pressblock auf. Hierbei wurden zwölf Reisende leicht verletzt. Eine Frau wurde nach ärztlicher Anordnung dem Krankenhaus zugeführt. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erleidet keine Störung.

##### Zugzüge auf der Moselbahn

Rechtlich wie der Rheingold-Express die rheinischen Gane durchzieht, hat die Moselbahn N. O. neuerdings zwei Züge in Dienst gestellt, die sich durch eine besonders vorteilhafte Innenausbauung auszeichnen. Die neuen weinrot gezeichneten Züge verkehren im 40 Km.-Tempo im Moseltal.

##### Eisenbahnunglück im Ausland

###### In Frankreich

Am Mittwoch morgen gegen 5 Uhr ist der Schnellzug Paris—Boulogne für mer in der Nähe von Chalons sur Marne beim Uebergang in ein anderes Gleis auf einen Transportwaggon angefahren. Ein Wagen des Sonderzuges entgleiste, wobei 22 Soldaten verletzt wurden. Neun Reisende des Schnellzuges erlitten ebenfalls Entsetzungen, sie konnten jedoch ihre Reise fortsetzen. Der Zugverkehr erlitt keinerlei Unterbrechung.

###### In Japan

Auf der Strecke Warschau—Cody bei der Station Gokowel liefen infolge falscher Weichenstellung zwei Eisenbahnzüge aneinander auf. Der Anprall war so stark, daß beide Lokomotiven vollständig zerstört wurden. Ein Oberschaffner wurde getötet, zwei weitere Eisenbahnbeamte wurden schwer und neun Passagiere leicht verletzt.

###### In der Tschechoslowakei

Am Mittwoch fuhr der Schnellzug Grado—Prag auf einen haltenden Personenzug auf. Die Schuld trifft den Lokomotivführer, der das Haltsignal übersehen hatte. Dierzig Personen wurden verletzt.

##### Courtnes Ozeanflug

V Paris, 2. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die aus Oxta (Azoren) berichtet wird, ist der englische Flieger Kapitän Courtney, der seit Wochen auf günstige Wetterverhältnisse wartete, gestern nachmittags mit seinem Wasserflugzeug aufgestiegen, um die zweite Etappe seines Atlantikfluges zu unternehmen. Er wollte im Laufe des heutigen Tages Neufundland zu erreichen, das etwa 2300 Km. von den Azoren entfernt ist. Die Witterungsaussichten waren gestern außerordentlich günstig.

### Stresemanns Reise nach Paris

□ Berlin, 2. August. (Von unserem Berliner Büro.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten dürfte Stresemann voraussichtlich der Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes Folge leisten. Staatssekretär v. Schubert und Ministerialdirektor Gauß werden ihn jedoch nicht begleiten, schon aus dem zwar äußerlich, doch durchaus zwingenden Grund, weil sie gar nicht eingeladen sind.

Um es einmal ganz scharf zu präzisieren: Die Reise des deutschen Reichsaußenministers nach der französischen Hauptstadt, wenn sie erfolgt, gilt der Teilnahme an einem internationalen Akt, von dem Deutschland, wie die Dinge liegen, sich nicht ausschließen konnte. Jene politische Hoffnungen werden an den für die deutsche Politik maßgebenden Stellen an diese Fahrt nicht geknüpft.

### Auslieferungsbegehren an Frankreich

Wie der Mainzer Anzeiger aus Wiesbaden berichtet, schreibt gegen den ehemaligen Generaldirektor der Chemischen Fabrik vormals Goldberger, Geromont u. Co. in Winkel (Rheingau), Dr. Oskar Reuberg, der in Wiesbaden gewohnt und vor 2 Jahren nach Spanien sich begeben und heute in Montpellier wohnt, ein Strafverfahren, namentlich wegen Betrugs und wegen Verstoßes gegen aktienrechtliche Vorschriften des Handelsgesetzbuches, mit dem sich die Staatsanwaltschaft Wiesbaden und ein eigens dazu beauftragter Untersuchungsrichter seit einhalb Jahren zu befassen hat.

Reuberg wird vorgeworfen, wesentliche Werte der Chemischen Fabrik vormals Goldberger, Geromont u. Co., jetzt in Liquidation, deren Verwaltung in Wiesbaden, Mainzerstraße, sich befand, vor allem

während des Ruhrkampfes für sich ins Ausland, namentlich nach Holland, allein hier an eine Stelle um 8 Millionen Reichsmark verschoben zu haben. Durch die umfangreichen Verschleibungen des Reuberg haben sämtliche Aktionäre der Goldbergerfabrik, deren Aktien vor dieser Verschleibung hoch im Kurse standen, alles verloren. Das Werk selbst ist erledigt, Hunderte von Arbeitern mit ihren Familien und langjährige Beamte der Fabrik sind durch diese großartigen Betrugsakte des Dr. Reuberg Brot- und mittellos geworden. An den dem Dr. Reuberg persönlich gebührenden wertvollen Grundbesitz in Wiesbaden konnte man auch nicht mehr heranziehen, der war rechtzeitig bereits verwandelt überzogen worden.

Auf Grund alles dieses wurde Reuberg vor einiger Zeit, als er sich in Paris aufhielt, infolge eines Auslieferungsbegehrens der deutschen Behörde festgenommen. Gegen die Festnahme legte Reuberg sofort Beschwerde ein und ließ ein halbes Duzend Rechtsanwältinnen, darunter zwei Senatoren, aufmarschieren, die die Unzulässigkeit des deutschen Auslieferungsbegehrens in längeren Ausführungen darzutun sich ansetzten und vor allem betonten, daß Dr. Reuberg eine Persönlichkeit sei, die besonders während des Ruhrkampfes als Freund Frankreichs sich erwiesen habe. Das Auslieferungsbegehren verfiel daraufhin der Ablehnung, und Dr. Oskar Reuberg kehrte nach Montpellier zurück.

Die deutsche Behörde steht die Ablehnung ihres Antrages als nicht rechtmäßig an. Die Verhandlungen darüber schweben noch.

### Englische Kriegs-Erinnerungsfeier

□ Paris, 2. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Am nächsten Samstag, dem 14. Jahrestag des Eintritts Großbritannien in den Krieg, werden 11 000 Angehörige der britischen Legion nach Frankreich reisen, um die ehemaligen Schlachtfelder in Nordfrankreich zu besuchen. Der englische Kronprinz, Admiral Lord Jellicoe, Lady Haig, der Erzbischof von York, die Marischälle Fox und Petain, General Gouraud, Prinz Karl von Belgien und zahlreiche andere Persönlichkeiten der ehemaligen Alliierten werden sich ihnen anschließen. 23 Sonderzüge und 12 Dampfer wurden für die Reise nach Frankreich bereitgestellt.

### Amerika zum französisch-englischen Rüstungsvergleich

□ Washington, 1. August. (United Press.) Die Erklärungen Chamberlains im englischen Unterhaus über Verhandlungen mit Frankreich betr. Einschränkung des Flottenbaues haben in amtlichen amerikanischen Kreisen ein lebhaftes Echo gefunden. Man ist der Meinung, daß eine Einigung zwischen beiden Ländern für eine allgemeine Reduzierung der Rüstungen zur See sehr günstig sein würde. Obgleich Einzelheiten über die Verhandlungen nicht zur Verfügung stehen, nimmt man doch an, daß es Frankreich bei einem erfolgreichen Abschluß gehatter sein wird, seine Unterseeboottonnage zu erhöhen, wogegen die zur Verfügung stehende Tonnage für Hilfschiffe für diesen Zweck nicht vergrößert werden darf. England würde dann ermächtigt werden, mehr Tonnage für seine Kreuzer und Zerstörer zu verwenden. Sollte jedoch in den Verhandlungen eine weitere Reduzierung an Größe und Bewaffnung der Großkampfschiffe gefordert werden, so würde dies in den Vereinigten Staaten einen unangenehmen Eindruck machen, denn diese würden später, falls auch andere Seemächte dem englisch-französischen Abkommen beitreten wünschten, wegen Übergewichts an großen Einheiten in seiner Flotte in eine schwere Lage gebracht werden.

### Kroatisches Sonderparlament

Wie aus Zagreb gemeldet wird, wurde dort am Mittwoch vormittag unter ungeheurer Teilnahme der Bevölkerung das kroatische Sonderparlament eröffnet. Auf der Tagesordnung standen folgende Beschlüsse gefaßt:

Dem Rumpfparlament, das am 1. August in Belgrad einberufen wurde, kann nicht die Berechtigung ausgesprochen werden, irgend welche Beschlüsse für den ganzen Staat zu fassen. Wir erklären alle Beschlüsse, die jenes Parlament fassen wird, für null und nichtig. Wir erklären in vollem Bewußtsein unserer nationalen Verantwortung, daß die gemeinsamen kroatischen Einrichtungen durch den Ward in der Skupština in Zagreb einverleibt worden sind und daß wir einen entscheidenden Kampf für neue staatliche Grundlagen aufnehmen werden, die aber dann die volle Gleichberechtigung aller Nationen garantieren lassen.

### Friede nach außen, Streit im Innern

□ Berlin, 2. August. (Von uns. Berliner Büro.) Die Sozialdemokratie von Großberlin im Verein mit der Sozialistischen Arbeiterjugend, dem Arbeitersportrat und Abteilungen des Reichsbanners veranstaltete am gestrigen 1. Aug. eine Antikriegskundgebung mit erheblichem Gepränge an roten Fahnen, von denen die eine oder andere eine schillernde schwarz-rot-goldene Wäsche aufwies. Inbes man aber für den „Völkerverbund“ demonstrierte und durch Aufschriften und Transparente immer wieder erklärte „Nie wieder Krieg“ zu wollen, hoben Unfrieden und Krieg schon wieder an. Die Kommunisten, die in großen Scharen den Eingang zum Humboldthain umsäumten, höflichen, spizen und hallten die Hände, und so war dann bald eine allgemeine Hölerei im Gange, bei der es nicht nur Schläge, sondern auch auf beiden Seiten Verletzte gab.

### Die Reichswehr am Verfassungstag

Der Reichswehrminister hat einen Befehl zur Beteiligung der Reichswehr an den Verfassungstagen erlassen. Nach diesem Befehl teilt sich die Reichswehr in die vorgesehenen staatlichen Parteien. Die Beteiligung der Reichswehrtruppen regelt sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr am Plage der Republik ein Platzkonzert veranstalten. Im Anschluß daran findet dann eine Parade einer Kompanie des Wachregiments vor dem Reichspräsidenten statt.

### Die Krisis im Reichslandbund

□ Berlin, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den neuen Kurs im Landbund glaubt das „D. Z.“ noch folgende Einzelheiten mitteilen zu können: Man erstrebe zunächst die „Entpolitisierung“, d. h. die Lösung der einseitigen Bindung an die deutschnationale Partei. Daneben aber wolle man die neuerdings vom früheren Reichsminister Dr. Hermes geführten „christlichen“ Bauernvereinsorganisationen mit dem Landbund verschmelzen, um dieser neuen „unpolitischen“ berufständlichen Einheitsorganisation auch die Bauernverbände im Rheinland und in Schleswig-Holstein zuzuführen. Mit Schiele und Hepp würde sich Hermes in das Präsidium des Landbundes stellen. Dazu plane man dann noch aus der Fusion vom Reichslandbund und Landbundesgenossenschaften einen großen Einheitsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu schaffen.

Wir geben diese Meldungen und Gerüchte zunächst ohne Kommentar wieder. Da heute die Vertretertagung des Landbundes stattfindet, hat es kaum Sinn, sich im Augenblick in Kombinationen zu ergehen.

### Zum polnisch-litauischen Konflikt

□ Berlin, 1. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die ausländische Presse läßt sich in irreführenden und gar völlig falschen Meldungen über deutsche Schritte bei der litauischen Regierung zu lesen. Dem gegenüber möchten wir wiederholt feststellen, daß der deutsche Gesandte in Romow lediglich in mehreren Unterhaltungen mit dem Ministerpräsidenten Woldeparas einen Wechselaustausch über den gegenwärtigen Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen gepflogen und mit ihm die Möglichkeit eines Ausgleiches mit Polen auf Grund der Beschlüsse des Völkerbundes vom Dezember 1922 erörtert hat.

Eine ähnliche Demarche ist gestern beim polnischen Gesandten erfolgt. Die deutsche Regierung ist nach wie vor gewillt, nach Möglichkeit eine Verschärfung des Konfliktes zwischen den beiden Nachbarn im Osten zu vermeiden. Die allgemeine Situation, soweit sie Polen und Litauen betrifft, weist einwärtigen noch keine Merkmale der Entspannung auf. Wohl sollen noch einmal am 15. in Königsberg Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen stattfinden. Doch ist — das ist wenigstens die Auffassung unterrichteter Kreise — kaum darauf zu rechnen, daß man nun dort zu einer Einigung gelangen wird. Die polnische Regierung hat, wie bekannt, für Anfang August große Manöver in und um Wilna angekündigt. Dadurch wird die Verhandlungsbereitschaft Litauens kaum wesentlich erhöht werden. Uebrigens rechnet man in Berlin auch damit, daß die Wilnaer Frage im Dezember den Völkerbundsrat beschäftigen wird.

### Letzte Meldungen

#### Neues Phosgenlager in Hamburg?

— Hamburg, 2. Aug. Nach der „Hamburger Volkszeitung“ wurde in Hamburg ein neuer Phosgengasbehälter gefunden. Abseher dieser Phosgenflasche sei die Berliner Firma Schönering und Aufbaum, Empfänger die Firma Hilmar Brauer. Auf dem Bahnhof, auf dem die Phosgenflasche lagerte, sei ein Lichtbrand ausgedrohen, der leicht auf die Gasflasche hätte übergegriffen und neues furchtbares Unglück hätte anrichten können.

#### Bannungslid

— Hamburg, 1. Aug. In Wandbeck kürzte auf einem Neubau der gemeinnützigen Bauerngenossenschaft freier Gewerkschaften während der Arbeit ein Teil der Betondecke ein und verschüttete drei Arbeiter unter sich. Zwei davon konnten nur mit schweren Verletzungen gerettet werden.

#### Die Stockholmer Spionageaffäre

— Kopenhagen, 1. August. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist gestern der eine der beiden verhafteten Russen, der Direktor der russischen Telegraphenagentur Tsch. Dr. Gregori Kleschansky, wieder in Freiheit gesetzt worden, während der andere, Dr. Mikewitsch, sich noch in Haft befindet.

\* Wildweib in Polen. Eine unfreiwillige Wildweibvorstellung gab den Banditen und Mörder in Ostpolen, 4 Banditen, von denen einer wegen Ermordung eines Polizisten gefaßt wurde, wurden in einem Walde in Radole von einer Abteilung militärischer Polizei 3 Tage lang belagert; Polizei und Banditen lieferten sich ein regelrechtes Feuergefecht, bis es schließlich gelang, die Banditen zur Uebergabe zu zwingen.

\* Der persische Kronschah wird verkauft. Der Schah von Persien hat den Verkauf der persischen Kronjuwelen angeordnet. Der Erlös soll zum Ankauf neuester amerikanischer landwirtschaftlicher Maschinen für die persischen Farmer dienen. Der Wert der Juwelen wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

### Von giftigen Gasen getötet

In Elberfeld in einem Hause in der Barmenerstraße bemerkten Hausbewohner einen auffallenden Gasgeruch, der aus der Wohnung des Elektriciens Johannes Wille kam. Beim Eindringen in die Wohnung fand man die Ehefrau, den achtjährigen Sohn und die 13jährige Tochter in ihren Betten tot auf. Sie waren durch das Gas vergiftet. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Aufcheinend war beim Wasserseihmachen der Gasflansch vom Hahn abgefallen, ohne daß dies bemerkt wurde. Der Ehemann befindet sich auf einer Geschäftsreise.

Ein Klempner, der in einem Brunnen schacht des Schlosses Gentry bei Grez-Doiceau (Brabant) Arbeiten ausführte, wurde von giftigen Gasen getötet und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein Student, der seine Ferien im Schloß verbrachte, liegt in den Schacht hinunter, um den Arbeiter zu retten, und erlitt daselbst das Schicksal. Ein Maurer wurde als Dritter von dem gleichen Tode ereilt. Den ganzen Morgen verfrachte man vergebens, die Leichen der Verunglückten zu bergen.

### Die Ueberschwemmungskatastrophe in Ostibirien

□ Moskau, 1. Aug. (United Press.) Die bereits gemeldete riesenhafte Ueberschwemmung des Mittellaufes des Amurflusses (Ostibirien) dehnt sich immer weiter aus. Auch am Sena-Fluß werden immer neue Distrikte bedroht. Nach den letzten eingelaufenen Nachrichten schwillt auch der Vena-Fluß beträchtlich an, so daß mit einer Ueberschwemmung der in der Nähe des Flusses gelegenen Goldfelder gerechnet werden muß.

Im Unglücksgebiet des Amur haben Flugsenge eine Erkundungsdienst aufgenommen. Nach Zusammenstellung der bisherigen Beobachtungen steht fest, daß wenigstens 50 große Dörfer und eine große Reihe einzelner Gehöfte unter Wasser stehen. Hunderte von Häusern sind eingestürzt oder drohen jeden Augenblick infolge Unterpaltung einzustürzen. Soweit festgestellt, sind ungefähr 60000 Menschen als obdachlos und befinden sich zumeist zu Fuß auf der Wanderschaft nach den sicheren Bezirken. Viele von ihnen, besonders Greise, Frauen und Kinder, bleiben am Wege liegen, da sie infolge der ausgehenden Kräfte nicht weiter können. Die Lage dieser durch die Hürten Vertriebenen wird noch dadurch verschlimmert, daß in den bisher verschont gebliebenen Bezirken die Einwohner aus Furcht vor einer weiteren Ausdehnung der Ueberschwemmung auch zu fliehen beginnen.

Die Regierung bemüht sich, so viele Hilfskräfte wie möglich schnell in die bedrängten Gebiete zu entsenden, um die Obdachlosen unterzubringen und die Einwohner der bisher verschonten, aber von der Flut bedrohten Bezirke in Sicherheit zu bringen und wenn möglich deren Eigentum zu retten. Außer den der Regierung gebührenden Verlehrsmiteln und Wasserflugzeugen sind zahlreiche Schleppschiffe und Fluchtschiffe reaktiviert, die von Soldaten besetzt wurden, die zu dem Rettungswerk abkommandiert worden sind. Man ist darangegangen, außer der bereits gemeldeten Errichtung von Ambulanzstationen und Provisorien auf dem Festland solche in veranfertigten Schiffen einzubauen. Die erst vor kurzem errichtete Kaserne im Vitroldschan-Bezirk, der jüdischen Siedlern zur Verfügung gestellt wurde und aus der eine autonome jüdische Sowjetrepublik erwachsen soll, ist durch die Ueberschwemmung sehr in Mitleidenhaft geraten worden, und es steht zu befürchten, daß die Frucht der Pionierarbeit auf Jahre hinaus vernichtet sein werden.

### Tsifun in Japan

□ Tokio, 2. Aug. (United Press.) Ein verheerender Tsifun, der schimmte, der Japan in den letzten 15 Jahren heimgelacht hat, tobt seit drei Tagen in der Nähe des Landes und hat jetzt die Küste erreicht. Trotzdem die Bezirke nur spärlich eingehen, kann man schon feststellen, daß er eine ganze Reihe Todesopfer erlitten und einen ungeheuren Schaden angerichtet hat. Nach bisher eingelaufenen Meldungen sind 20 Tote festgestellt worden, doch fürchtet man, daß sich die Zahl noch bedeutend erhöhen wird. Da aus zahlreichen Landbezirken teilweise wegen Unterbrechung jeglicher Verbindung keine Nachricht zu erhalten ist.

Die angerichteten Verwüstungen sind teilweise furchtbar. Durch den Tsifun sind viele Flüsse angeschwollen, haben die Anlagen an den Ufern zerstört, Eisenbahnanlagen unter Wasser gesetzt und Landerräusche vernichtet. Der Eisenbahnerfahrer ruht infolge dessen auf vielen Strecken vollkommen. Man schätzt den bisher angerichteten

#### Schaden auf ungefähr 40 Millionen Mark.

Die Regierung hat sofort, als die Wetterstationen des Landes das Nähere des Tsifuns meldeten, alle Schiffe auf See funktentelegraphisch gewarnt und ihnen empfohlen, nicht japanische Häfen anzulassen, die in den Tsifun hineingezogen werden könnten. Außerdem waren die Dampfer gebeten worden, wenn irgend möglich kleineren Fahrzeugen, vor allem Hilfsfahrzeuge, die nicht mit Funkstationen ausgerüstet sind, die Nachricht weiterzugeben. Die Behörden haben sofort, nachdem es zur Gewissheit wurde, daß der Tsifun sich auf dem japanischen Festland ausbreiten würde, einen umfangreichen Hilfsdienst organisiert, um überall, wo erforderlich, helfend eingreifen zu können. Es waren Truppen (Infanterie, Pioniere und Train) bereitgestellt worden, militärische und zivile Werkzeuge waren aufgestellt worden, sich sofort auf Abruf zur Verfügung zu stellen und die Gendarmerie hatte Anweisung erhalten, einen umfassenden Seiderrichtdienst zu organisieren.

Die Eisenbahnbehörden hatten Arbeitstruppen zusammen gestellt, damit Eisenbahnen im Eisenbahnverkehr möglichst verbleiben werden könnten und der Hilfsdienst glatt arbeite. Allen diese Bemühungen haben nur zum Teil Erfolg gehabt, da die Katastrophe einen bedeutend größeren Umfang angenommen hat, als man vermutete.

\* Die Gefahren der Großstadt. Nach einer Statistik des Polizeipräsidiums in Leipzig haben sich dort vom 1. Januar bis 30. Juli 5050 Unfallsfälle ereignet, davon 188 tödliche. Nicht eingerechnet sind die Selbstmorde durch Gasvergiftung. Es kommt also fast auf jeden Tag ein Toter.

\* Zivillage der Phosgen-Geschädigten. Die durch die Phosgen-Gaswelle in Hamburg Geschädigten haben sich jetzt auf einer kurz befristeten Versammlung zu einer Reichsgemeinschaft zusammengeschlossen. Bis jetzt haben 50 Geschädigte Zivillage angestrengt. Der erste Termin ist auf den 2. Oktober angesetzt.

# Städtische Nachrichten

## Sängereise

### des „Arion“ Mannheim, Ikenmannscher Männerchor

Der Verein war in Speising bei Wien untergebracht, wohl etwas weit von der Peripherie, dafür aber um so angenehmer. Sämtliche Mitglieder hatten Bürgerquartiere und fast ausnahmslos recht nette, lebenswürdige Logisleute, die für die erdenklichsten Bequemlichkeiten sorgten. War bald kam ein tinniges Band der Freundschaft zustande, das bei der Abreise der Sänger am deutlichsten zutage trat, indem jeder Sänger hüben und drüben von einer hübschen Wienerin begleitet wurde. Zunächst sei erwähnt das

#### Festbankett

das der Wiener M.C. Arion zu Ehren aller den Namen Arion tragenden Vereine im Hotel Stalcher am Samstagabend veranstaltet hat. Auch der Arion New Brooklyn war vertreten, der dem hiesigen Arion den Besuch einiger Vorstandmitglieder im Laufe des Monats August in Aussicht stellte. Ein umfangreiches Programm wurde abgewickelt, doch haben alle Beteiligten rückhaltlos zugegeben, daß der von unserem Verein unter Leitung des Musikdirektors Dinand vorgetragene Chor „Am Traumbach“ (Karl Ikenmann) die vorzüglichste Leistung des ganzen Abends war. Der Vorsitzende, Herr Haas, übergab dem Wiener Arion als Erinnerung ein Bild der Stadt Mannheim mit Widmung.

Von den 40 Sängern trat die Hälfte die Heimreise am Montagabend mit dem Sonderzug durch das bayerische Alpengebiet über Regenz an, während die andere Hälfte Dienstag früh 8 Uhr den Westbahnhof verließ, um die vorgesehene Sängereise auszuführen. Der Zug war gepfropft voll. Es war unmöglich, auf den für Dörfelreiter eingeteilten Sitzplätzen die entsprechende Anzahl Deutscher unterzubringen, da deren Korpus mehr Platz beanspruchte. Mit dem badiischen Sängerspruch verließ der Zug die Halle und nahm seinen Weg über Amstetten, Selzthal durch das Gebirge nach Zell am See, wo übernachtet wurde. Ueber 2000 Meter hoch türmten sich die Felsen rechts und links der Bahn empor. Am riesigen Dachsteingebirge fuhr man vorüber, um endlich in der malerischen Landschaft von Zell zu landen. Der Ausflug nach der Schmittenhöhe konnte leider nicht mehr unternommen werden, da der Zug 2 1/2 Stunden Verspätung hatte und überdies die Quartiere nicht in Zell, sondern in dem entfernten Piesendorf aufgesucht werden mußten. Am andern Morgen war deshalb gleich Weiterfahrt nach

#### Imnubrunn

Dort kurze Besichtigung der Stadt und Umgegend bei abläßender Hitze und nachmittags Weiterfahrt über die 1200 Meter hohe Mittenwaldbahn nach Garmsisch. Diese Strecke war unstrittig die schönste der ganzen Reise.

Bei der herrschenden Hitze bestand für die Erzielung der Zugspitze wenig Aussicht. Man zog es deshalb vor, der Kühlen Hütte in einem Besuch abzuhaken. Diese wildromantische Gebirgshütte mit ihrem reißenden Gewässer und den vielen Stegen und Tunneln innerhalb hoher Felsen, die sich vielfach oben zusammenreffen, machte auf alle Teilnehmer einen unvergeßlichen Eindruck. Am Abend herrschte im „Bayerischen Hof“ in Zell die gemächliche Sängerrunde, so daß am zweiten Tage ein großer Teil der Teilnehmer mit dem Bürgermeister sich dort einfand, um Bunge der Fröhlichkeit der Wadener zu sein. Tiroserinnen mit ihren gluckelnden Stimmen, echte Holzhaferbräuer und Bolleraler versöhnten den Abend mit ihren urwüchsigen Vorträgen, die für die Mannheimer Sänger ein Ereignis bildeten. Am übernächsten Morgen brach man auf nach der Bierstadt

#### München

wo es bald im Hofbräuhaus bekannt war, daß Mannheimer Sänger angekommen waren, denn die Arioner wurden nicht müde lustige Vieder erklingen zu lassen. In München ließ der Zusammenhalt nach, so daß die Rückfahrt nicht mehr geschlossen angetreten werden konnte, aber im Laufe des Sonntags dürften die letzten Arioner wohlbehalten in Mannheim angekommen sein. Als man sich abends mit der Familie bei einem Glase Bier traf, konnte man von jedem Einzelnen den begehrtesten Ausspruch vernehmen: „Wien werde ich nie vergessen!“

R. H.

## Max Adalbert im Apollo-Theater

### „Der Herr von . . .“

Dürfen wir wirklich schon wieder lachen? Noch dringt Klage und Anklage von sechzehn Totenbahnen an unser Ohr, noch ist die Erschütterung zu unmittelbar, die durch uns alle hindurchging bei der erneuten Kunde von dem Unglück, das Menschen traf, die nichts anderes taten als sich nach trober Ferienzeit dem Schienenstrang anzuvertrauen, von dem sie vielleicht, wie wir alle, glaubten, daß er wenigstens dort jetzt endlich einmal sicher sei. Dürfen wir wirklich schon wieder lachen? Wir dürfen es eigentlich nicht, und dennoch steigt immer wieder das Leben. Menschlich wie das Mitleid, der Schmerz, die Trauer, ist auch die Freude, ohne die wir ebenso wenig leben können, wie uns das andere erspart bleibt. Und die sie uns bringen, sollen wir deshalb willkommen heißen, auch wenn Wohlgefallen noch die Lust um uns erfüllt.

Deshalb wollen wir, trotz allem, Max Adalbert auch in dieser an Ereignissen leider wirklich nicht armen Hochsommerzeit begrüßen. Er spielt in dem als Lustspiel gekennzeichneten Schwanz von Fritz Friedemann-Fredelich einen Schmiedefabrikanten, von dessen Produkt er offenbar selbst der beste Abnehmer für sein nimmermüdes Mundwerk ist. Dieses macht ihn zum Mitautor des Stückes, das darstellt, wie erst der Name eines Herrn „von“ dazu gehört, um Tür und Tor für die großen Konzerne zu öffnen. Denn dieser talentierte Schmiedemann besitzt lediglich Kräfte; das ist sein Schmerz und seine geschäftliche Demütigung. Eines Stammtischabends läßt er jedoch diesen Kräfte zu Hause und verwandelt sich in einen Herrn von Toussaint, geht als solcher auf ein adliges Konfession los, macht nicht nur große Abschlüsse in Schmeißel, sondern führt auch noch eine Frau von äußerem und innerem Adel heim, die sich aus seiner Bürgerlichkeit nicht macht. (Mit der historischen Begründung, daß ein ihrer Ältern Schulze blieb. So stellt sich Herr Friedemann-Fredelich die Amalgamierung von Adel und Bürgerlichkeit vor; in der Gartenlaube von 1893 war das noch etwas anderes.)

Adalbert macht diesen mit Schmeißel präparierten Herrn von Toussaint-Krause unbeschreiblich. Der trockene Humor,

## Endlich Regen!

Der Frühjahrsdörrer ließ sich, als er heute zum Fenster hinausblähte, um nach dem Wetter zu schauen, zum ersten, zum zweiten- und zum drittenmale die Augen, weil er glaube, von einer Sinnesstörung befallen zu sein. Ist Wirklichkeit? Regnet? Die bejahende Antwort gab ihm der bleigraue Himmel. Es gah nicht, aber es rieselte so heftig, als mit der Arbeitsstätte zuzustehen, daß der Regenschirm aufgespannt werden mußte. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von Sonnentagen! Möchten wir in Variation des bekannten Spruches andrufen. Zwar kann die Sonne nicht lange und nicht intensiv genug scheinen, aber wenn der Himmel Tag für Tag und Woche für Woche italienisch lacht, dann wird die Sache schließlich langweilig. Der Mensch liebt nun einmal die Abwechslung. Und so haben schließlich alle Mannheimer den Witterungswechsel mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßt.

Aber auch der Leiter der häßlichen Fuhr- und Gutsverwaltung wird nicht böse darüber sein, daß die Sprengwagen pausieren dürfen. In den letzten Wochen waren sie ja ungewöhnlich hart in Anspruch genommen, ohne den Ansprüchen zu genügen, weil die Sonnenstrahlen allzu schnell die Risse wieder auflickten. Da arbeitet der himmlische Regenapparat schon gründlicher. Es wird allerhöchste Zeit, daß das Wetter ein anderes Gesicht zeigt, weil man schon über Wassermangel im Schwarzwald zu klagen beginnt. Die Fluren bedürfen dringend einer gründlichen Anfeuchtung, damit in dem Gedröhren der Kartoffeln, des Kresses, der Rüben und der sonstigen Kulturgewächse keine Stodung eintritt. Ein Temperaturrückgang ist durch den Regen nicht eingetreten. Die heutige Morgentemperatur entsprach mit 17 Grad C. genau der gestrigen. In der vergangenen Nacht ging das Quecksilber auf 15,8 Grad C. zurück, während es in der Nacht zum Mittwoch noch 16,4 Grad C. anzeigte. Die Höchsttemperatur betrug gestern 20 Grad C. gegen 20,7 Grad C. am Dienstag.

Nachschrift: Der vorstehende Artikel wurde um 8 Uhr geschrieben. Um 9 Uhr waren die Dächer schon wieder trocken. Der Himmel hat sich auch schon verändert. Von Dauerregen scheint keine Rede zu sein.

\*

### Die Zahl der Erntearbeiter im Amtsbezirk Mannheim.

Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitssuchenden betrug am 25. Juli d. J. 12 844 (6681 männliche, 4163 weibliche); davon entfielen 9034 (6039 männliche, 3275 weibliche) auf den Stadtbezirk und 2910 (2022 männlich, 888 weiblich) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 5060 (3844 männlich, 1425 weiblich) Arbeitslosenunterstützung und 602 (592 männlich, 70 weiblich) Arbeitsunterstützung. Der Arbeitsmarkt zeigte in den letzten drei Wochen in fast allen Berufsgruppen eine rückläufige Tendenz, die sowohl in der Sicherung der Arbeitssuchendenzahl als auch in der Abnahme der Vermittlungstätigkeit ihren Ausdruck fand. Nur die Landwirtschaft hatte für die allerwärts begonnenen Erntearbeiten lebhaften Arbeitsbedarf, der indessen bei den bekannten Schwierigkeiten der Unterbringung von Arbeitssuchenden aus der Stadt auf dem Lande keinen Einfluß auf die Arbeitsmarktlage zu gewinnen vermochte.

\* **Ärenbesuch.** Vom Vorsitzenden des Tierchutzvereins Mannheim-Ludwigshafen wird unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung im Dienstag-Mittwochblatt geschrieben: Das Kapitel „Ärenbesuch“ ist eines der trostlosesten für jeden Tierfreund und mitleidenden Menschen. Die erwähnte Truppe hatte bei der Hitze einen weiten Weg hinter sich und einen nicht minder weiten — weil Verweis — noch vor. Wir sehen die von Hunger und Durst gequälten Tiere über dem Radar abspitzen und mit Brot füttern, auf das sie die Ären wie rasend stürzten. Das idyllische Bild ändert sich ganz gewaltig, wenn man sich die Nähe nimmt, etwaa einige Stunden den Leidensweg solcher ausgebeuteter, gepeinigter Tiere zu verfolgen. Hunger, Schläge und roheste Behandlung in den Händen roher Gesellen, jahraus, jahrein bis ans Ende. Eine Kulturhand, die als solche gebrauchsmäßig gehört.

\* **Verkehrshörnung auf der Rheinbrücke.** Gestern vor-mittag brach auf der Rheinbrücke an einem schwerbesetzten Pferdewagenwerk das linke Hinterrad. Die dadurch verursachte Verkehrshörnung wurde durch die um 10.19 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

## Rückkehr der Mannheimer Turner aus Köln

Besonders erfolgreich war der Mannheimer Turnverein von 1848 in Köln. Er konnte nicht weniger als 15 Siege erringen. Die Sieger und die Turnfestbesucher kehrten am Dienstag nachmittags nach Mannheim zurück. Lange vor Einfahrt des Zuges hatte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof eingefunden, um die Sieger und die heimkehrenden Turnfestbesucher zu begrüßen. Mit großem Jubel wurden die Turner empfangen und durch die Stadt nach ihrem Turnerheim geführt. Die Mannheimer Turner haben die Farben der Stadt in Köln würdig vertreten, sie haben gegen die überaus starke Konkurrenz aus dem ganzen Reich hervorragend abgeschrieben.

Die Teilnehmer des Turnvereins „Badenia“ Heidelberg beim Deutschen Turnfest sind ebenfalls Dienstagabend zurückgekehrt. An der Endhaltestelle wurden sie von den Jugendturnerinnen und -turnern, sowie der Kapelle Wunder und zahlreichen Einwohnern herzlich mit einem „Tsch“ und kräftigen „Gut Heil“ begrüßt. Im „Schwanenlaale“ feierte Vorsitzender U. Gullerich ganz besonders die zwei Preissträger Frä. Amalie Appel und Herr Georg Benzinger. Bei dem folgenden Bankett wurden von mehreren Rednern auf die Deutsche Turnerschaft im allgemeinen, sowie besonders auf die Sieger kräftige „Gut Heil“ ausgebracht. Bei Musik- und Gesangdarbietungen des Gesangvereins „Germania“ verbrachte man einige gemüthliche Stunden.

\*

\* **Zusammenstoß.** An der Wegkreuzung E 1/E 2 ereignete sich gestern abend infolge verkehrtenfahrens eines Kraftwagens wieder ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Radfahrer, der vom Paradeplatz kommend, die rechte Straßenseite inne hatte, konnte einem Auto, das links fuhr, nicht mehr rechtzeitig ausweichen, geriet unter das eine Vorderrad und wurde ein großes Stück geschleift, da der Fahrer des Wagens nicht sofort anhalten konnte. Der Bedauernswerte war übel zugerichtet. Er hatte viele Hautabschürfungen und stark blutende Wunden am Kopfe und wurde sofort im Auto nach dem Krankenhaus verbracht.

\* **Unaufgeklärte Diebstähle.** In jüngster Zeit wurden u. a. entwendet: Ein schwarzeleder Wollschub, Räder mit braunem Lederhandschuh in der Sedenhelmstraße. — Ein Messingbild, 33 zu 50 Zentimeter groß, mit der Aufschrift: „Deutsch-Amerikanische-Petroleumgesellschaft“ an einem Hause in der Friedrich-Karlstraße. — Ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe, Größe 40, neu beschit, und ein Paar grüne Herrensocken mit seinen schwarzen Streifen, im Strandbad. — Eine hellgraue Herrenhose mit Umschlag, ein braunfarbener Sack, eine ältere silberne Herrenuhr mit arabischen Ziffern und roten 24 Stundenzeigern, eine Haarkette mit Zaphen und als Anhänger das Bildnis eines Soldaten, eine graubraune Hose und Rock, ein silbernes Zigarettenetui mit blauem Rand und zwei weiße Taschentücher, gez. F., am Rheinufer bei Sandhofen. — 20 Zentner Kleeheu, von einem Acker bei Redaran im Gewann Kayengraben.

**Kölnische Illustrierte Zeitung** morgen neu!

20 Pf.

Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schweizerstraße 19/20 und Meerteidstr. 11, sowie durch die Trägerinnen

## Operettenspiele im Rosengarten

### „Madcottchen“

Monowitski reizende Operette „Madcottchen“, belebt von der dem leichtsinnigen Inhalte wohlangepaßten, leichtbewegten wie wieder kraftvollen Musik Walter Brommes, gab gestern abend den Auftakt zu den Operettenspielen im Rosengarten. Durch die vorzüglich auf den Inhalt der Operette abgestimmte Inszenierung von Th. Stolzenberg, der vor allem beachtenswerte, die Charaktere der auftretenden Personen scharf zu kennzeichnen und doch zu einem einheitlichen Ganzen hinführte, war die Premiere in ihrer Gesamtdarstellung erfolgreich. Stolzenberg, das eigentlich belebende Element der Aufführung, wählte als Kapitän mit seinem ungelunden Humor und temperamentsvollen Spiele von Anfang an für seine Person einzuzuschwenken. Marion (Mar Marlen) gefiel in ihrer Rolle; wenn sie auch erst allmählich sich durchdrang. Ihr Partner Harald (H. Heitner) hat sich seiner Rolle sehr dienstbar gemacht. Durch das Orchester kamen die musikalischen Kontraste, an denen die Musik dieser Operette sehr reich ist, unter der kräftigen Leitung H. Moesgens gut zum Vortrage; nur dürften die Uebergänge vielleicht mehr ausgeglichen sein und manchmal die Melodien nicht zu stark hervortreten, damit der Gesang entsprechend zur Geltung kommt. Daß die Aufführung einen günstigen Eindruck hinterließ, das brachte der lebhafteste Beifall am Schluße äußerlich zum Ausdruck.

## Kunst und Wissenschaft

\* **Aufruf zur Gründung einer Ludwig Wällner-Stiftung.** Am 19. August wird Ludwig Wällner 70 Jahre. Daß diese Nachricht auf die zahllosen Bewunderer seiner Kunst wie eine Ueberraschung wirkt, ist das beste Zeichen für die ewige Jugend dieses großen Künstlers. Fast ein halbes Jahrhundert hat er seine Gaben in den Dienst des deutschen Liedes, Gedichtes und Dramas gestellt. Um seinen Namen, den schon sein Vater Franz Wällner unter den Deutschen gekennigt hatte, dem deutschen Geistesleben dauernd zu verbinden, hat sich ein Kreis seiner Verehrer und Freunde zusammengesetzt. Eine Ludwig Wällner-Stiftung soll ins Leben gerufen werden. Nachdem Wällner im Laufe der Jahrzehnte in selbstloser Weise durch seine Kunst so vielen und so oft geholfen hat, soll diese Stiftung, frei zu seiner Verfügung, für alle Fälle dazu bestimmt sein, dem großen Künstler und seinen beiden Schweltern die so reich verdiente Sorglosigkeit des Alters zu sichern. Nach ihrem Tode soll dann vom verbleibenden Kapital denen geholfen werden, die ringend gleich Wällner den Idealen seiner Kunst dienen und nachschaffenden auf dem Gebiete der Poesie und des Liedes. So wird diese Stiftung, den Namen Ludwig Wällner tragend, eine Erinnerung an sein Wirken werden, das an Reinheit und Konzentration ein Vorbild bedeutet. Jedem also, der, viel oder wenig, einen Teil seines Dankes an den Meister abtragen möchte, steht das Postfachkonto Rechtsanwalt Beyer (Ludwig Wällner-Stiftung) Berlin Nr. 144 809 zur Verfügung; er kann seinen Beitrag auch an die Darmstädter und Nationalbank, Postfach 10, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 46, „Ludwig-Wällner-Stiftung“ einschicken. Das Komitee und einige andere Verehrer haben die Sammlung mit einem Betrag von 11.100 M. begonnen. — Dem Komitee gehören u. a. an: Eugen d'Alber, Kultusminister Becher, Albert Hoffmann, Konrad Burdach, Max Friedländer, Wilhelm Furwaker (Berlin), Gerhard Hauptmann (Münsterdorf), Leopold Lehner, Max Liebermann, Reichstagspräsident Brügel, Hans Wiffner, Max Reinhardt, Max v. Schilling, Richard Strauß, Gustav Stresemann, Hugo Thimig.

### Veranstaltungen

\* Spielfest der Höheren Privatschule Institut Sigmund. In die letzten Schultage vor den großen Ferien stellte das Institut Sigmund sein Spielfest. Nach monatelanger, fachtägiger Vorbereitungsarbeit trat die Gesamtschülerchaft mit ihrem Können am letzten Dienstag auf dem Turnplatz des T.V. von 1848 Mannheim vor die Öffentlichkeit. Zahlreicher Besuch der Angehörigen und Bekannten der Schülerschaft zeugte von großem Interesse für das Institut. Das Programm enthielt Dreikämpfe, Tauziehen und Handballspiele. Der Nachmittag brachte den Hauptteil. Um halb 4 Uhr setzte die Kapelle Mohr mit dem Eröffnungsmarsch ein. Sogleich erfolgte der Aufmarsch aller Klassen. Die Führung lag in den Händen von Turnlehrer Müller vom T.V. von 1848. Man begann mit Freilübungen, die in der wohlgeordneten Aufstellung schon ein schönes Bild boten. Die Übungen wurden exakt und in straffem Rhythmus wiedergegeben. Abwechslung brachte die Hinderniskasse der Klassen VI und V, die mit ihrer fröhlichen Geschäftigkeit allseitige Heiterkeit erregte. Großes Interesse erweckte die Entscheidung im 75 Meter-Lauf der Mittelstufe, in der Kurt Ruff U II als Sieger hervorging, während im 100 Meter-Lauf der Oberstufe Albert Galtler U I als Sieger sich behauptete. In der 10 und 50 Meter Handball konnte über U III siegen. Im Hochsprung errang sich Adolf Niedeck U I mit 1,55 Mtr. den Preis. Annehmlich belebte sich das gesamte Spielfeld; sämtliche Klassen boten gute Leistungen in verschiedenen Ballspielen. Das Tischballspiel der Mädchen ergabte allgemein. Das folgende Tauziehen zeigte U II als Sieger über U I. Sämtlich und rhythmisch waren die Volkstänze der Mädchen unter der kundigen Leitung von Frau Storz vom T.V. von 1848. Bei der 10 und 100 Meter Handball der Oberstufe holte sich Schmitt O III den Siegerpreis. Ein schönes, exakt geleitetes Handballspiel der Mittel- und Oberstufe beschloß die tapferen Freilübungen, worauf Oberlehrer Ebelmann vom Institut Sigmund eine kurze Ansprache an die Schüler und Schülerinnen richtete. Die Preisverteilung brachte die Spannung bei Turnern und Turnerinnen und den Siegern ihre wohlverdienten Preise, die durch die praktische Auswahl des Direktors Sigmund in jeder Richtung volle Befriedigung und herzliche Freude der Preisträger erkennen ließen.

### Kommunale Chronik

Schwellingen, 31. Juli. Aus der letzten Gemeindeversammlung ist zu berichten: Vergeben wurden: 1. die Tapezierarbeiten für das Bollwohnen- und Dienstgebäude in der Vosen an Karl Schleich, Anton Leiß, Jakob Neubrand und Eduard Königs, 2. die Tapezierarbeiten für das Gruppenwohnhaus an der Vikelotte-Straße in drei Vosen an Karl Schleich, Anton Leiß und Eduard Königs, 3. die Verlegung der Wasserleitung in der Augusta- und Sostentrakte in Diersheim an Flechenermeister und Installateur Ernst Rood hier, 4. die Herstellung der Hindenburgstraße mit Ausnahme der Pflasterarbeiten an Friedrich Hadel, Baugeschäft hier, 5. die Herstellung der verlängerten Karlstraße mit Ausnahme der Pflasterarbeiten an Franz Fichtner, Baugeschäft hier, 6. die Pflasterarbeiten in der Hindenburgstraße und Verlängerung an Pflasterermeister Georg Brettenbacher hier, 7. die Lieferung von 100 Mtr. Hölzer für den Herrenstall an das Landw. Lagerhaus Schwellingen, 8. die Lieferung von Bettstellen, Nachtschiffen sowie einer Laufgewichte-Personenwaage für das Städt. Krankenhaus an Firma Otto Schuch hier, 9. die Lieferung eines Kleiderchranks und eines Tisches für das Städt. Krankenhaus an Schreinermeister Adolf Rothader hier, 10. die Lieferung einschl. Verlegen von Linoleum in einem Krankenzimmer des Städt. Krankenhauses an Jakob Neubrand hier. — In dem an der Mannheimerstraße rechts zu ersiehenden Gruppenwohnhaus soll über die Dachstuhl ausgegubt werden. Dadurch werden weitere 7 Zweizimmerwohnungen gewonnen. — Auf dem gemeindeeigenen Grundstück Vog. No. 451 (neben der Städt. Wäscherei gelegen), rund 40 Ar, soll ein Kinderspielfeld angelegt werden. — Beiträge wurden bewilligt: 1. dem Vorkostenverein „Fell“ Schwellingen aus Anlaß der Veranstaltung eines Wettfluges, 2. dem Bezirksbüchsenvereins Schwellingen aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens und der damit verbundenen Ausrichtung des Landesvereins für Büchsenjagd. — Die auf Ableben des Landwirts Johann Pflüger freigewordenen Almen-

stücke wurden zugeteilt: a) Sandalmend an Frau Martin Kleinschmitt Dwe, b) Krautgarten und Wiese an Johann Michael Krös Dwe. — Die diesjährige Verfassungsfeier soll in gleicher Weise wie in den Vorjahren durchgeführt werden. — Die Kirchweihe wurde auf Sonntag, 11. und Montag, 12. November festgelegt. — Aus der Sammlung, die anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier der Oberrealschule veranstaltet wurde, ist nach Abzug der Kosten der Feier der Jubiläumsspende der Anstalt ein Betrag von 1167 M überliefert worden. Der Gemeinderat beschloß, zu der Zuführung die erforderliche Staatsgenehmigung einzuholen. — Das Bezirksamt Mannheim hat die Städt. Voranschläge für das Rechnungsjahr 1928 (1. 4. 1928 bis 31. 3. 1929) als unbeanstandet erklärt.

sch Reisch, 31. Juli. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich mit der Aufforderung des Schulhauses, durch die fünf neue Lehrkräfte, ein Raum für die Kochschule, eine Schuldenverwaltung, ein Konferenz- und ein Lehrmittelzimmer gewonnen werden. Der Voranschlag dazu beträgt einschließl. der vorgesehenen Zentralheizungsanlage 51 800 M. Ein Teil des Bürgerausschusses war für einen Flügelbau, der aber auf etwa 128 000 M zu stehen käme. Ein weiterer Teil der Mitglieder war für den Bau des schon lange projektierten neuen Schulhauses, das aber mit seinen 12 Lehrkräften auf rund 220 000 M zu stehen käme. Die Folge dieser verschiedenen Meinungen war eine Zersplitterung, so daß die Vorlage des Gemeinderates, das Schulhaus aufzustocken abgelehnt wurde.

sch Baldorf, 31. Juli. Die Gemeindevorordneten unserer Stadt hielten abermals eine Protokollversammlung wegen des Verhaltens des Bürgermeisters Trunk ab. Alle politischen Richtungen waren dabei vertreten. Nachdem Vertreter des Zentrums, der Freien Bürgervereinigungen und der Kommunisten gesprochen hatten, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, beim Ministerium des Innern die vorläufige Amtsenthebung des Bürgermeisters Trunk zu beantragen, bis zum Abschluß der Rechnungsprüfung der Gemeindeverwaltung.

### Aus dem Lande

#### Von einem Güterzug erfaßt und getötet

Heidelberg, 2. August. Am Karlsruher wurde gestern vormittag der verkehrstele Stationsvorsteher Klein, als er einem Personenzuge ausweichen wollte, von einem Güterzug erfaßt und auf der Stelle getötet.

#### 25jährige Abiturfeier am Karlsruher humanistischen Gymnasium

\* Karlsruhe, 1. August. Am vergangenen Samstag und Sonntag kamen in Karlsruhe die ehemaligen Schüler des humanistischen Gymnasiums in Karlsruhe zusammen, die vor 25 Jahren dort, noch unter der Zeit Wendts, ihre Reifeprüfung abgelegt hatten. Am Samstag nachmittag traf man sich am Portal des Gymnasiums in der Bismarckstraße, wo der derzeitige Leiter der Anstalt Direktor Dr. Carlie einige Worte herzlich Begrüßung sprach. Im Innern des Hauses begrüßte Professor v. Sanden-Karlsruhe die ehemaligen Mitschüler und legte an der Gedächtnistafel einen Kranz nieder. Bei einem Rundgang durch das Haus, in dem man sich gegenseitig vergrüßte, die Lehrer begrüßte, aber auch viel gelernt hatte, tauschten in den alten teilweise unveränderten Räumen Erinnerungen aller Art wieder auf. Nach einer Besichtigung des Schloßmuseums fand man sich im Moninger zu einem einfachen Essen zusammen. Dabei erschienen auch außer Direktor Dr. Carlie mehrere Lehrer, unter denen man früher gearbeitet hatte, so Direktor Dr. Hausdrath-Freiburg, Professor v. Müller, Professor Marx und auch, herzlich begrüßt, Landesturnlehrer Leonhard, Professor v. Sanden übermittelte in seiner Begrüßung die Wünsche der am Erscheinen verhinderten Lehrer. Professor Dr. Kiefer-Pforzheim brachte in launiger Form eine Uebersicht über die bereits dahin gegangenen, verhinderten und amwesenden Lehrer in ihren vielfach heiteren Wechselbeziehungen zu den ehemaligen Schülern. Direktor Hausdrath dankte für die Lehrer und fand weiter ausführend tiefere Worte über die Bedeutung der heutigen Schule als Gemeinshaftslieben. Zum Schluß gab noch Direktor Carlie seiner Freude über die Feler Ausdruck. Am Sonntag fuhr man nach einem Rundgang durch den Stadtgarten nach Daxlanden in die Ränkerkneipe zu einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins bis die Abendjüge die Mehrzahl der Teilnehmer wieder heimwärts führte.

sch. Hohenheim, 31. Juli. Am Samstag vormittag hielt die hiesige Volksschule, in Anwesenheit des Bürgermeisters Klein, die alljährlich übliche Verfassungsfeier ab. Nach einem stimmungsvollen Einleitungslied unter Leitung von Hauptlehrer Werner, richtete Rektor Hengel kurze Begrüßungsworte an die Anwesenden. Anstelle der Ansprache war diesmal als Versuch ein Schülergespräch gewählt worden, betitelt: „Von deutscher Einheit und Freiheit in der Reichsverfassung“, verfaßt von Rektor Wilhelm Kanther. In Fragen und Antworten wird in interessanter, leichtverständlicher, dem kindlichen Fassungsvermögen angepaßter Rede, Aufklärung gegeben über die deutsche Verfassung und aller damit zusammenhängenden Spezialgebieten und sonstigen Fragen. Rektor Hengel hielt eine Ansprache über den Turnvater Friedrich Ludwig Jahn, dessen 150. Geburtstag wir am 11. August feiern können. Der Redner entwarf ein Lebensbild voll wechselfelder Schicksale dieses Gründers unseres deutschen Turnwesens, der forderte, daß die deutsche Volksschule frische, fromme, fröhliche und freie Menschen bilde, und von dem einst ein Engländer gesagt hat: „Endlich einmal ein Deutscher, der stolz darauf ist, ein Deutscher zu sein!“ Das Erbe dieses großen Deutschen aus Deutschlands Schmach- und Schandzeit, aber auch aus seiner Erhebungzeit, soll allen Deutschen, insbesondere aber den Turnern und der Jugend, ein heiliges Vermächtnis bedeuten, und sie gleichzeitig an dem Gelübnis verpflichten, gute Turner nach seinem Vorbild zu sein und zu werden. Das Jahns Erbe in unserer Volksschule gut verwaltet wird, gelte das Ergebnis des Schüler-Turnfestes, 29 Knaben und 17 Mädchen konnten für gute Gesamtleistungen durch Ueberreichung von Büchern und Diplomen, die die Stadt gestiftet hatte, ausgezeichnet werden. Die Ueberreichung nahm anschließend an seine Rede Rektor Hengel vor.

V Bruchsal, 31. Juli. Die ehemaligen 11ter versammelten sich vom 4.—6. August in Bruchsal an einem Verbands-tag. Hierzu gehören alle ehemaligen Angehörigen des 11. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110, einschließl. der Kriegsbildungen (Reserve-Regiment 110 und 40, Landwehr-Regiment 110, Infanterie-Regiment 460, Brigade-Ersatz-Bataillon 55).

\* Triberg, 31. Juli. Die lange Trockenheit hat auf die Wasserläufe und Quellen im Hochschwarzwald natürlich nicht ohne Einwirkung bleiben können. Auch bei den besten Quellwasserleitungen, wie sie in Triberg bestehen, wird mit dem Wasser sparsam umgegangen. Vom Bürgermeisterrat ist mehrfach schon darauf verwiesen worden, daß die Entnahme für Wege und Gartensprengung zu unterbleiben hat, doch haben immer wieder Mißbräuche sich gezeigt, wo Wasser in geradezu unverantwortlicher Weise, trotzdem es aus den Quellen direkt entnommen werden kann, vergeudet wurde. Das Bürgermeisteramt hat daher, um Verletzungen vorzubeugen, fortan über die Nachstunden von 10—5 Uhr die Wasserentnahme aus den Leitungen gesperrt.

\* Pörrach, 29. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier in der Nähe drei schwere Motorradunfälle. Am Vormittag fuhr zwischen Brombach und Pörrach in einer Kurve ein Motorradfahrer von Haulingen, der sich noch nicht im Besitz der nötigen Papiere befand, gegen einen Baum und mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Gegen Abend ereignete sich dann bei Tümmingen ebenfalls in einer Kurve ein Unfall, da ein Motorradfahrer von der Außenkurve nicht mehr in die Nordbahn kam, sondern in hohem Bogen samt seinem Rad in die Tiefe geschleudert wurde. Von einem vorbeifahrenden Automobilisten wurde der schwerverletzte Motorradfahrer ins Krankenhaus überführt. — Einen weiteren schweren Sturz hatte ein Motorradfahrer auf der Rennstrecke des Vergrennens. Auch dieser Fahrer wurde schwer verletzt.



**Für die Gesundheit!**

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97  
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21636

### Heidelberger Festspiele

#### „Ein Sommernachtstraum“

Und wieder sah man vor diesem einpartigen Prospekt des Ott-Heinrichs-Baus und den kostbaren Kulissen des Heidelberger Schlosses überhaupt den Shakespearschen Sommernachtstraum fröhliche Urständ feiern. Alles, was in diesen Heidelberger Festspielen umschlossen ist, findet im Sommernachtstraum wirklichkeitsfrohen Ausdruck und was noch werden könnte, werden möchte, wieder unter der Regie Gustav Hartung frohvolle Andeutung. Wer einmal diesen Sommernachtstraum im Heidelberger Schloß sah und erleben durfte, dem verlangt nicht mehr nach verstaubten Bühnenkulissen, dem wird nur noch nach der Weite des Heidelberger Schlosshofes, nach Wolkengang am nächtlichen Himmel über dem Ott-Heinrichsbau und dem leisen Geatze der Grillen während des Spieles der Sinn leben.

Und wach prächtig Schauspiel, in des Wortes vollster Bedeutung, wenn die Züge des Hofes, der Elfen und der Waldschmarrn im bunten Wirbel und im zuckenden Fackellicht den Sommernachtstraum durch den Schlosshof geistern lassen. Hartung arbeitet mit allen Möglichkeiten, die der Schlosshof bietet, erschöpft sie und in Verbindung mit seinen heischen Verantern Polzjin und Schmieder und der choreographischen Leitung Ernst Matras bleibt wohl der Sommernachtstraum der diesjährigen Gastspiele kaum noch feierlicher möglich.

Was bleibt bei einer derart abgerundeten Leistung noch im einzelnen, über den Einzelnen zu sagen? Daß alle sich an einem Ganges fanden, Shakespears gerecht wurden und im Geiste Hartungs agierten! Von den Darstellern ist der größte Teil bekannt. Karl Ebert, der diesmal den Theseus mimte, erfreute durch sein frisches, männliches Spiel und seine Aussprache. Willis van Rappard fand sich mit viel Wärme in die Rolle de Rufander, während Luis Mainzer, der sicherlich ein großer Schauspieler ist, sich weniger für den Oberon eignete und darum auch der Darstellungs Auffassung dieses Waldschmarrnfürchen nicht ganz gerecht werden konnte. Dafür war seine Partnerin, Maria Solweg, eine märchenhaft schöne Elfenkönigin. Der Puck der Elisabeth Penary war toll und untriebig, im

ganzen aber um einige Grade zu hart, wenigstens dann, wenn man den Puck der Teufelmann noch in der Erinnerung hat. Sehr groß und unwiderstehlich war der Fettel des Hans Hermann-Schauspiel und auch Fritz Ball als Quenz bot eine beachtliche Leistung. Der Krips transponierte die Musik des Jounp-Makers Arnef, bei der man ab und an mit Behmut an den lieben, alten Mendelssohn dachte.

### Hundeseele

#### Von P. R. Jorschner

Oft komme ich durch einen kleinen Ort, der Weg zum Wald führt mich vorbei. Am Dorfstand liegt ein Hof, verwahrloht, schmützig fast, und wie das Ganze, so auch die Frau, die Kinder dort. Der Mann ist selten nur zu sehen, er hinkt und ist verwachsen, hat böse Augen über einem brutalen Mund.

Aber die Menschen sind es nicht, was mich so interessiert an diesem Hof, dort liegt ein Hund an seiner Kette, ein Wolf, ein selten schönes Tier, mächtig, doch von edler Form, dunkelgrau im Haar, und schwarzgefleckt.

Man sagt, die Tiere geben uns Menschen oft Rätsel auf, ich verstehe mich etwas auf Hunde, habe schon manchen Schilling groß gezogen, in den Augen dieses Hundes steht es aber immer wie — — ich meine, wie eine große Frage, und doch, ist es nicht nur wie Angst undummer?

Einmal ging ich vorbei, der Wolf war nicht an seiner Kette, er spielte mit einem kleinen Spitz im Staub der Straße, da kam der Mann dazu. Weit oben noch im Wald hör' ich das Winseln und das Heulen, so schlug den Wolf sein Herr. Gelegentlich vernahm ich auch, der Mann schlug wie den Hund, auch Frau und Kinder, oft ungerecht, wohl nur aus böser Lust.

Ein Spätherbstabend ward, ich kam beim Hof vorbei, schon von oben herab hatte ich den Wolf gesehen vor seiner Hütte. Zwei kleine Wölfer trauten spielen die Dorfstraße herab, sich handig balgend, balgend, wie Hunde gerne tun. Der Wolf sah sie, mit drei Terränen war er dort und tollte mit. Da schritten zwei schwarze Pfiffe durch die Gasse, der Scheel-

augige stand im Tor, der Wolf aber hörte nicht. Das Gesicht des Mannes verzerrte sich zu einer maßlosen Grimasse, wutbeugend, giftig, piff er wiederholt; dann warf den Hund herum und er kam angefrohen. Noch lange hörte ich am Gang das jämmerliche Klagen; unmerklich muß der Mann den Wolf geschlagen haben. Lang später kam ich dann zurück, der Hund lag vor dem Tor, frei ohne Kette, apathisch; teilnahmslos ließ er mich mit meinem Hund vorbei auf wenige Schritte. Nicht weit davon wurde ich aufgehalten, von einem alten Manne, den ich kannte, und blieb stehen.

Wie ich da stand, kam noch einer kleinen Welle auf einmal der Scheeläugige mit seinem Wolf an uns vorbei. Wie hochstatter Hohn lag es in des Verwachsenen aranztünen Augen, als er mich sah, und kurz vor mir schlug er den Wolf, ganz ohne Grund, so wie zum Scherz mit seiner schweren Peitsche über den Rücken. Der Hund zuckte zusammen, hob die Augen zu seinem Herrn empor. Ich sah, in diesen braunen Lichtern stand nur Traue und Erbarmenheit, und doch daneben die große krumme Frage, wem Tier zum Mensch. Ein herausfordernder Blick des Scheelles traf mich, ich war so erbost, daß ich ein paar Schritte tat gegen den Rücken, um ihn zurecht zu weisen ob dieser rohen Dulderei. Das sah der Wolf, richtete sich in seiner ganzen Größe auf, die Nackenhaare sträubten sich, und wies mit den blanken Fang, so daß ich zauderte. Da ging der Mann vorbei, und wie zum Hohn schlug er das treue Tier drei, viermal mit der schweren Peitsche. — — —

© Zur Einführung noch unbekannter Schriftsteller ist man in Frankreich auf eine eigenartige Idee gekommen, deren Nachahmung im deutschen Verlagswesen zu erwägen wäre. Es werden drei Werke in einem gemeinsamen Schuber herausgegeben, von denen eines von einem allgemein bekannten Autor, das zweite von einem bereits eingeführten, aber noch nicht berühmt gewordenen Autor stammt, während das dritte von einem in der Öffentlichkeit noch unbekanntem Verfasser ist. Als erste dieser Publikationen, von denen monatlich zwei herausgebracht werden sollen, wurden Werke von Paul Bourget, Marcel Boulenger und dem Reutling Alain Focac gewählt.

# Die Grenze des männlichen Mutes

### Der Mann in den Tropen — Die Frau im Hochgebirge — Temperaturen unter der Kleidung — Der ewig heißluftbadende Mann

In unserer umsturzreichen Zeit erweist sich nichts auf der Erde so beständig, wie die Kleidung des Mannes. In der heißen Zeit wird seit etwa zwei Jahrzehnten mit einer rührenden Regelmäßigkeit

gegen den Unflug des männlichen Kleidungsystems Sturm gelassen,

mit dem Erfolg, daß jeder sich vornimmt, nun aber endlich alle herkömmlichen starren Gesetze über das Angezogensein gründlich zu überschreiten und den Frauen an Leichtigkeit der Kleidung nachzueifern, ohne aber den Mut zur Tat zu finden.

Die gegenwärtige Frauenmode schmeichelt dem schönen Geschlecht ja nicht nur in einem Grade, daß es wirklich unerträgliche, unansehnliche Frauen und Mädchen überhaupt nicht mehr zu geben scheint, sie genügt zum mindesten im Sommer auch den strengsten Forderungen der Gesundheitsvorsicht nach einer leichten, luftdurchlässigen Umhüllung des Körpers. Die Frau von heute ist schon vollständig angezogen, wenn sie sich mit Hüfthalter, Hemdhohe, Strümpfen, Kleid, Schuhen und Hut ausrüstet. Wenn sie nicht gerade durch kosmetische Beschäftigungen in Anspruch genommen wird, kann sie die ganze Fülle sardonischer Bemerkungen des Mannes über die Zeit, die eine Frau zum Anziehen benötigt, feilenruhig zurückgeben; denn schon hinsichtlich der

#### Zahl der Kleidungsstücke

wird sie von jedem Manne übertriften. Er trägt keinen Hüfthalter, benötigt aber dafür gleich zwei Arten Haltevorrichtungen, die Sodenhalter und die Hofenträger oder den Leibriemen. Die Kombination für den Mann ist ebenfalls noch nicht erfunden. Er benötigt anstatt dessen drei schwere Kleidungsstücke, die Unterhose, die Unterjacke und das Oberhemd. Das männliche „Kleid“ besteht nicht nur aus schwereren Stoffen, als das der Frau, sondern wieder aus drei Teilen, dem Rock, der Hose und der Weste. Schuhe, Hut und Strümpfe trägt er wie die Frau, beschwert sich dann aber noch mit Kragen und Krawatte.

Alein die Aufzählung und Gegenüberstellung der dringlichsten Kleidungsgegenstände des Mannes und der Frau zwingt zu der Ueberzeugung, daß der starke, robuste, abgehärtete Mann im Vergleich mit dem schwachen und zarten Geschlecht des Guten wahrlich zu viel tut. Wollia bemitleidenswert wird aber der Herr der Schöpfung in sommerlicher Hochglut, wenn man das

#### Gewicht der Kleidung

das er ständig mit sich herumträgt, mit dem Gewicht an Kleidung vergleicht, das sich die Frauen zumuten. Professor Friedberger kam bei der Ueberprüfung des Kleidungsstückes seines Assistenten und dessen Frau an einem Hochsommertage zu dem Ergebnis, daß die Frau 741 Gramm zu tragen hatte, der Mann aber mit 3229 Gramm beladen war.

Vielleicht treffen diese Biffen nicht in jedem Einzelfalle mit einiger Genauigkeit zu; vielleicht hatte in diesem Versuchsfalle der Mann besonders schwere, die Frau besonders leichte Stoffe getragen. Soviel steht aber fest, daß der Mann das Vielfache des weiblichen Kleidungsstückes auch an den heißesten Sommertagen spazierenführt. Dadurch verändert er seine sommerlichen Lebensbedingungen sehr zu seinem Nachteil. In dem Versuchsfalle betrug die Hauttemperatur des Mannes 31 Grad, die seiner Frau nur 27 Grad. Noch weiter auseinander gingen aber die Feuchtigkeitverhältnisse. Unter der Kleidung erreichten sie beim Manne 70 Prozent, bei der Frau aber nur 55 Prozent. Die Frau lebt also unter ihrer Kleidung in einer warmen, unter den gegebenen Umständen trockenen Luft, die an Wärmegehalt und Feuchtigkeit einem sehr erträglichen Tag in den Bayerischen Alpen oder dem Berner Oberlande gleichkommt. Der Mann dagegen lebt unter seiner Kleidung zu der gleichen Zeit in einem

#### erstickenden, erschlaffenden Tropenklima.

Diese klimatischen Lebensbedingungen unter der Kleidung lassen bei den Geschlechtern auch wegen der ungleich größeren Luftdurchlässigkeit der Frauenkleidung zu Ungunsten des Mannes noch weiter auseinander. In der Bewegung wird der bekleidete Frauenkörper von sich selbst erneuernder frischer Luft umspült, während der sich mit seiner Kleiderlast bewegende Mann erst Erleichterung erfährt, wenn er die hochgeschlossene Jacke, die ebenfalls hochschließende Weste und die jede Luftzufuhr verhindernden Abschnürungen von Kragen und Krawatte von sich wirft. Alle Verluste von Hygienefaktoren, dem Manne eine gesunde Sommertracht zu verschaffen, sind gefährdet, weil dabei bisher nur wenig zusagende oder gar lächerliche Verkleidungen herausgefunden sind. Unieren Kleideranklämmer mühte es aber doch nun einmal glücken, eine Männerkleidung zu bauen, die ohne Mißgestaltung des Mannes ihm die Vorteile der Frauenkleidung verschafft. Dazu gehört vor allem eine brauchbare und preiswerte Verbindung von Hemd und Unterhose und der wohl lächerliche Versuch einer beifreien Hose, die nicht mädchenhaft wirkt, sondern in den Grenzen des männlichen Mutes für eine Kleidungsrevolution bleibt. Vor ziemlich genau hundert Jahren ist aus dem Kontinente der preussische König Friedrich Wilhelm III. als einer der ersten und deswegen stark verspotteten Männer in die englischen langen Hosen hineingestiegen. Die Engländer selbst und wir anderen erst recht möchten da nun wieder wenigstens im Sommer herausgelassen werden. Die sogenannten Sporteinkeiler, insbesondere auch die an die altägyptische Frauentracht erinnernde Wolfshose, sind keine Lösung. Wir möchten von unten und von oben wieder mehr Luft haben. Aber wo bleibt der Poiret der Männerkleidung?

## Veranstaltungen

Donnerstag, den 2. August

Theater: Apollotheater: Gastspiel Max Kabisert: „Der Herr von...“ 8.15 Uhr. — Operettenspiele im Hofgarten: „Mascottchen“ 8.00 Uhr.  
Konzerte: Friedrichspark: Abendkonzert 8 Uhr.  
Unterhaltung: Kleintuntenbühne Völsle: Kabarett 8.30 Uhr.  
Volkstheater: Alhambra: „Das Karussell des Todes“. — Schauburg: „Danton“. — Palast-Theater: „Küder Schönen blauen Donau“. — Scala: „Die Mädchen von Paris“. Capitol: „Diebesregeln“. — Gloria: „Die verkaufte Frau“. — Ufa: „Der Tiger von Siamapur“.

#### Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — Stadt. Kunsthalle: 11-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkertunde im Jugendhaus: Sonntag vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. — Planetarium: Beobachtung 8 Uhr; Vorführung 8 Uhr.

feines hohen Alters ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt Föhrenbach-Konkanz, zum 2. Vorsitzenden Stiegler-Freiburg. Der bisherige Vorsitzende Stelzer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Tagung wohnte der Syndikus des Deutschen Bahnhof-Britenverbandes, Kromer-Berlin, bei. Die Versammlung behandelte eine Reihe interner Standesfragen.

## Nachbargebiete

### Die Kaiserblanterner Muttat

\* Kaiserblanterner, 1. Aug. Die polizeilichen Ermittlungen über die Muttat, die sich in der letzten Nacht in der Karlsrufer Straße 24 hier ereignete, hatten folgendes Ergebnis:

Der zehnjährige Sohn des Schneidermeisters Braun erschien am Vormittag bei seinem Vater mit der Nachricht, daß seine Mutter tot im Bett liege und sein Vater sich erhängt habe. Er sei um 9 Uhr abends zu Bett gegangen und habe, als es gegen Morgen schon hell wurde, seine Mutter schreien hören. Gleich darauf habe er sie nur noch röcheln hören. Dann sei sein Vater zu ihm ans Bett gekommen. Er glaube, der Vater habe ihn mit der Faust auf den Kopf geschlagen. Dann sei er wieder eingeschlafen (wohl bemerkt: los geworden) und als er wieder erwachte, habe er seine Eltern tot vorgefunden.

Wie festgestellt wurde, hat der Junge etwa zehn Verletzungen am Kopf, die von einem schweren Gegenstand (Spitze eines Hammers) herrühren. Es besteht Lebensgefahr. — Ueber die Persönlichkeit des Mörders wurde festgestellt, daß er seit vielen Jahren die Beratungsstelle für Tuberkulose besuche, obwohl ein solches Leiden bei ihm nicht nachzuweisen war, wohl aber eine chronische Bronchitis, die vom Alkoholgenuss herrührte. Der Täter war leicht reizbar und geistig minderwertig. Er war 34, die geistete Ehefrau 35 Jahre alt. Die Hausbewohner sagten aus, Braun sei von grau und lose Eifersucht geplagt gewesen und stellen ihm auch sonst ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Er soll mehrfach geküchert haben, daß er seine Frau und sein Kind tötschlagen und sich selbst aufhängen werde. Die Frau genoss guten Ruf und wird als ordentlich geschildert. Gegen 3 Uhr nachts hörten die Hausbewohner Hilferufe, die rasch wieder verstummten. Es kam daraus geschlossen werden, daß sich das blutige Drama sehr schnell abspielte. Die Leichen wurden zur Beerdigung freigegeben.

### Bluttat in einem Frankfurter Geschäftsbüro

\* Frankfurt a. M., 1. Aug. In dem ersten Stockwerk des Geschäftshauses Friedensstraße 8 gelegenen Räumen der Frankfurter Warenverandgesellschaft m. b. H., die sich vornehmlich mit Großhandel in Tücher und Stoffen befaßt, fand heute gegen 1/12 Uhr eine Besprechung und Wessen besaß, fand die Aundlung des Geschäftsführers Schmidt statt. Dabei gab Schmidt im Verlaufe des Wortwechsels auf den Mittinhaber der Firma, den Direktor der Getreidebank Dr. Alfred Hammel, einen Revolver ab. Dr. Hammel stürzte unter Hilferufen aus dem Sitzungszimmer in die Büroräume und brach dort mit einem Druck- und Kopfschuß tot zusammen. Schmidt verlegte unterdessen mit weiteren Schüssen den Profuristen Hammel (den Bruder des Geistes) und den Mittinhaber Grünbaum schwer sowie sich selbst durch einen Kopfschuß lebensgefährlich. Da alle drei noch nicht vernehmungsfähig sind, haben die polizeilichen Ermittlungen bisher noch keine weitere Aufklärung über den Fall gebracht.

\* Eberheim bei Edenkoben, 31. Juli. Bei der Dreschmaschine der Firma Wardo u. Wenz, die gegenwärtig Hochbetrieb hat, brach auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer aus. Drei schwere, hoch mit Korn beladene Wagen wurden ein Opfer des Feuers. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr war der Brand bald gelöscht.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli/August

Ort	7.	28.	31.	1.	2.	Reduz.-Wegl.	7.	28.	31.	1.	2.	
Elzobach	2,70	2,63	2,61	2,64	2,64	2,61						
Eschweiler	1,36	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	Messstein	2,35	2,30	2,30	2,31	2,32
Reh	1,34	1,31	1,32	1,32	1,32	1,32	Wassersch.					
Wegau	4,11	4,17	4,20	4,25	4,27	4,24						
Wasseln	1,00	2,07	2,84	2,77	2,78	2,79						
Raub	1,85	1,70	1,75	1,70	1,69	1,69						
Wien	1,45	1,41	1,35	1,39	1,47	1,38						

### Wassertwärme des Rheins 21,5° C

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 7. Dr. H. W. Müller — Redaktions- u. Geschäftsstelle: 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## 6. Reichsfliegertag in Breslau

am Samstag, den 28. Juli

Als Auftakt zu der imposanten Tagung darf man wohl den Empfang der aus 31 Fliegertagern bestehenden Wiener Delegation betrachten, der durch seine Herzlichkeit allergrößten Eindruck auf alle Erschienenen machte. Anschließend wurde die vom Ortsverband Breslauer Fliegertag vereinigt und dem Reichsverband veranschaulichte Ausstellung eröffnet. Hieraus wies Rektor Förster vom Reichsverband auf Sinn und Wesen der Ausstellung und die tiefere Bedeutung des Fliegertages hin. Der Rundgang zeigte eine Blumenpracht des Ortsverbandes Breslauer Fliegertagvereine, wie sie nicht schöner gedacht werden kann.

#### Eröffnung des Kongresses

Um 9.15 Uhr eröffnet der Vorsitzende des Reichsverbandes der Fliegertagvereine Deutschlands, Rektor Förster, Frankfurt a. Main, die Tagung mit einer Ansprache, in der er kurz auf die Bedeutung der Bewegung und der Tagung hinwies, die zahlreich erschienenen Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und der Parlamente und befreundeten Organisationen begrüßte und ihnen für das große Interesse, das sie durch ihr Erscheinen bewiesen hätten, dankte. Er deutet dieses Interesse als ein Zeichen der steigenden Anerkennung der Bewegung und Organisation und gab dabei dem Wunsch Ausdruck, daß sich diese aufsteigende Linie auch in Zukunft erhalten möge.

Anschließend ergriff eine große Anzahl der Ehrengäste das Wort, um der Tagung den besten Erfolg zu wünschen.

Dann hielt

#### Dr. Damaschke,

der Vorsitzende des Bundes deutscher Bodenreformer, einen glänzenden, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Notwendigkeit der Schaffung eines Reichsbodenreformgesetzes, das für die Kommunalbehörden die Möglichkeit einer weitläufigeren Bodenvorratswirtschaft auch für fliegertagertagische Zwecke schafft. Am Schluß wurde eine dementsprechende Entschließung angenommen.

Nach der Mittagspause sprach der 2. Vorsitzende des Reichsverbandes, Reinhold Berlin, über die unbedingt notwendige Ergänzung des Reichsfliegertaggesetzes. Seine Entschließung wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Darauf berichtete Geheimrat Kleefeldt über die verschiedenen Versicherungsmöglichkeiten im Fliegertagwesen, z. B. Haftpflicht, Unfall, Feuer und Einbruchversicherung. Er legte dementsprechende Richtlinien vor, die auch zum größten Teil angenommen wurden. Ein Vorschlag zur Erhöhung der Verbandsbeiträge für die Erweiterung der Haftpflichtversicherung wurde abgelehnt, so daß der Abschluß entsprechender Verträge nunmehr auf die einzelnen Unterverbände des Reichsverbandes übergeht. Damit war die erste geschlossene Vertreterversammlung beendet.

Am Abend fand eine imposante

#### Ausdehnung

des Breslauer Ortsverbandes statt, die mit musikalischen Darbietungen begann und nach einigen Begrüßungsansprachen der Herren Förster, Frankfurt am Main, Bärholdt, Breslau, Gogau, Wien mit einer gerade hervorragenden Darstellung der Breslauer Schreberjugend ihren Abschluß fand. Diese Darstellung zeigte in 10 Bildern das schwere Los der Großstadtbewohner, das nur durch eine allerorts geförderte Fliegertagbewegung gemildert werden kann. Im Sinne der Verherrlichung dieser Idee legt dann auch die Bratislawia ein entsprechendes Gedächtnis ab, das den neuen Geist der Großstadtbewohner auslöst. Anschließend wurde der Reichsverbandesfilm „Land in Sonne“ gezeigt.

#### 2. Verhandlungstag

Nach Eröffnung übermittelte Geh. Reg.-Rat von Polen die besten Wünsche der Sächsischen Staatsregierung. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten, indem Garten- und Direktor Bromme, Frankfurt a. M. seinen Vortrag über die Finanzierung des deutschen Fliegertages wesenst hielt. Die dazu vorgelegte Entschließung des Reichsverbandes wurde einstimmig angenommen. Nachdem in der Aussprache einige sehr wertvolle Gesichtspunkte volkswirtschaftlicher und steuerlicher Art herausgearbeitet worden waren. Die hierzu vorliegenden Anträge wurden teils angenommen, teils dem Vorstand als Material überwiesen, worauf der 1. Vorsitzende mit den herzlichsten Dankesworten an den Breslauer Ortsverband und den Magistrat die Versammlung schloß.

#### Badische Bahnhofswirte

Die badischen Bahnhofswirte hielten in Appenweiler ihre Hauptversammlung ab, auf der auch die Neuwahl des Gesamtverbandes vorgenommen wurde. Der langjährige Vorsitzende Stelzer-Karlsruhe lehnte eine Wiederwahl infolge



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

## NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überleitet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.



## Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

## NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schwerer Sonnenbrände; sie allein enthält das hautpflegende Eucerin. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

# Sport und Spiel

## Die Olympischen Spiele 1928

### Der vierte olympische Tag

(Sonderbeilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

#### Regen und keine Stimmung

Wer sich vom vierten Tage der olympischen Weltkämpfe etwas viel versprochen hatte, wurde enttäuscht. Wohl gab es auf den Rufen, Wurf- und Sprungbahnen packende Kämpfe und prächtige Leistungen, aber der Regen schied diesmal ganz. Während der ganzen Kampftage ging ein leichter Regen nieder, der auf die Stimmung der zahlreich anwesenden Zuschauer und auf die der Athleten stark drückte. Der in den Vorjahren enge Kontakt mit den Kämpfern schien ganz verloren zu sein, ohne besondere Anteilnahme des Publikums gingen die Kämpfe vorüber. Selbst die Tatsache, daß der Kanadier Williams mit seinem Erfolg über 200 Meter olympischer Doppelsieger werden konnte, wurde kaum gewürdigt. — Besonders niedergedrückt war die Stimmung in der deutschen Delegation. Nach dem glänzenden Abschneiden in den 200 Meter-Vorkämpfen hatte man die leise Hoffnung gehegt, daß Schüller oder König endlich die erste Goldene Medaille in der Leichtathletik für Deutschland holen würden. Es gab aber wieder nur Pflägel. (Diese Pflägel soll man allerdings nicht gering schätzen; es heißt schon etwas, im Kampf der 45 Nationen, im Kampf der Völker der Welt überaus in die Entscheidung zu kommen.) Volkstümlich aber wurde die Enttäuschung, als unsere Diskuswerfer ihre Kernen verloren, nicht enfierten an ihre beimatischen Leistungen kamen und bereits im Vorkampf mit schmerzlichen Schicksalen auseinander. Zum Glück gab es aber auch einige Lichtblicke. In den Vorkämpfen über 100 Meter und über 200 Meter für Frauen konnten sich je drei Deutsche mit schönen Leistungen für die Entscheidung qualifizieren. Bräunlein Dollinger konnte in einem Wurf sogar einen neuen Weltrekord aufstellen.

#### Williams Doppelsieger, König Dritter - Schüller Sechster

Die Vorkämpfe für den 200 Meter-Lauf brachten manche Überraschungen. Williams-Canada zeigte schon in der ersten Vorkampfung, daß er auch ein sehr guter 200 Meter-Läufer ist. Er schlug Hangeley und Schüller. Der große Paddoc-USA und der Südafrikaner Pegg schieden aus. In der zweiten Vorkampfung fielen u. a. Cummings-USA und Gill-England aus. König trat auf der Mitte der Strecke mächtig an, ließ förmlich davon und legte mit 2 Metern vor Scholl-USA und Hippatrik-Canada. Beim Entscheidungslauf hatte Schüller Jansenbaba. Neben ihm rannten Williams, Hangeley, König, Scholl und Hippatrik. Beim Durchgehen in die Gerade lag das Feld in einer Linie. Dann schied es, als sei König's Moment gekommen. Aber der Deutsche konnte Williams und Hangeley nicht abschließen. Dann schied auch noch Scholl aus. Es gab ein erbittertes Finish, das Williams mit Bruchbreite vor Hangeley gewann. Im Handbreit zurück folgten König und Scholl auf gleicher Höhe. Schüller hatte den Kampf 80 Meter vor dem Ziel auf und ließ verhalten zu Ende.

#### Reichtmann-Smith nur Fünfter

Der in England kühnere Südafrikaner Reichtmann-Smith verlor am Dienstag im 100 Meter-Hürden-Lauf den Weltrekord auf 14,6 Sek. In der Entscheidung wurde er aber nur Fünfter, nachdem er bis 50 Meter und an zweiter Stelle gelegen hatte. Er hatte einen Schwächeanfall und machte noch drei Mann volleren lassen. Atkinson-Südafrika hatte noch schwerer mit dem Amerikaner Anderson zu kämpfen, den er nur um doppelte Handbreite schlug.

#### Eine Deutsche läuft Weltrekord

Unser Frauen konnten sich am Mittwoch auszeichnen. Drei qualifizierten sich für die Entscheidung im 800 Meter-Lauf. Im ersten Lauf legte Bräunlein Dollinger ein hervorragendes Tempo vor, das ihre fortwährende Verfolgerin, Miff Woodman-USA, mitten in der Schlussrunde erschöpfend zusammenbrach. Hiemlich frisch ging dagegen die Deutsche in 2:23,4 Min. durchs Ziel, damit den offiziellen Weltrekord von Frau Radtke-Wolfhauer (die allerdings kürzlich in Breslau 2:19,0 Min. lief) von 2:23,5 Min. um mehr als eine Sekunde unterbietend. Auch der zweite Vorlauf wurde eine letzte Beute einer Deutschen. Frau Radtke-Wolfhauer legte mühelos in 2:29 Min. Schlichtlich konnte sich Bräunlein Dollinger im dritten Vorlauf durch einen dritten Platz noch für die Entscheidung qualifizieren. Bräunlein Dollinger übertraf den Weltrekord um über einen Meter auf 47,22 Meter verbesserte.

#### Unsere Diskuswerfer versagen

Unbegreiflich ist das Versagen unserer Diskuswerfer. Hoffmeister, der noch kürzlich in Gelsenkirchen den Weltrekord auf 48,77 Meter verbessert haben soll, kam nicht einmal auf 40 Meter, der Berliner Ohlgen warf noch weniger und der lange Paulus konnte auch nur auf 42 Meter kommen. Damit kam in einer Konkurrenz, die uns die ernsthaften Hoffnungen auf einen großen Erfolg erlöschte, nicht ein einziger Deutscher in die Entscheidung. Dies kann man wirklich von einer großen Enttäuschung sprechen. Wenn in anderen Konkurrenzen unsere Vertreter auch ebenfalls unterlagen, so haben sie doch durchweg ihre gewöhnlichen Leistungen gezeigt und tapfer gekämpft, das Versagen der Diskuswerfer aber ist sehr klamauer. Der Sieg fiel wieder an den Amerikaner Gouler, der schon 1924 das Diskuswerfen gewann und diesmal den olympischen Rekord um über einen Meter auf 47,22 Meter verbesserte.

#### Eine Angelegenheit der Amerikaner

##### Ganz gewinnt den Stabhochsprung mit 4,20 Meter

Wie im Diskuswerfen, so erfüllten auch im Stabhochsprung die Amerikaner einmal anstandslos die Erwartungen. Ganz sollte sich mit der neuen olympischen Weltleistung von 4,20 Meter den Sieg und auch die Plätze stufenweise an Amerikaner. Wir hatten hier einen Vertreter im Kampf, von dem wir allerdings wenig erwarten konnten, der für die Entscheidung niemals in Frage kommen konnte. Wäcker-Gannhart schied denn auch mit 3,85 Meter, also seiner Weltleistung aus.

#### 1500 Meter und drei Deutsche

Dr. Velger ist doch mehr von seiner wirklichen Form entfernt. Im 1500 Meter-Vorlauf schied er mit einem klaffen Hals aus. Wieder verließ ihn auf dem letzten Teil der Strecke die Kraft. Dafür blieben sich die drei anderen Deutschen umso besser. Williams, Schüller und King qualifizierten sich für die Entscheidung. Demerkesamer ist die Tatsache, daß der Amerikaner Floyd Osaka aufgab.

#### Finnen unter sich

Das 2000 Meter-Hürdenlaufen werden zweifelslos die Finnen unter sich ausmachen. Sie gewannen am Mittwoch alle Vorkämpfe. Die 2000 Meter lange Strecke war mit 25 Hürden besetzt. Eine besondere Art, den Wassergraben mit der demontierten den Hürde zu nehmen, hatte sich Karvi ausgedacht. Er sprang auf die Hürde, um von dort aus über den Graben zu springen. Dabei fiel er aber unglücklich ins Wasser. Den dadurch erlittenen Verlust holte er jedoch bald wieder auf.

#### Weitere olympische Kämpfe

##### Der moderne Hürdenkampf - Die zweite Übung: Schwimmen

Schon zum erstenmal sah man am Mittwoch im Schwimmbad olympische Wettkämpfe, die Hürdenkämpfer absolvierten hier ihre zweite

Übung, das Schwimmen. Erwartungsgemäß hatten im Schwimmen die deutschen Offiziere nicht zu bestehen, sie werden auch im Vorkampf schwach sein. Ihre Stärke liegt im Schwimmen und zum Teil auch im Reiten. Oberleutnant Egg, der am Dienstag die Schwimmkonkurrenz gewann, blieb im Schwimmen nur Fünftes, Hölter und Kohl belegten den 8. bzw. 9. Platz. Der Sieg fiel an den Italiener Pagini, der zweite Platz an den Schweden Zwofeldt, der damit im Gesamtergebnis vor Pagini, Berg-Schweden und Fox-Deutschland an die erste Stelle rückte.

#### Freier Ringkampf

##### Die Sieger ermittelt

Die Kämpfe im freien Ringkampf sahen keine deutsche Beteiligung. Nachdem am Montag die Vorkämpfe durchgeführt worden waren, folgten am Dienstag vormittag die Zwischenrunden und am Abend bereits die Kämpfe um die Goldene Medaille. Die bei diesen Schlusskämpfen Unterlegenen kämpften am Mittwoch mit den Geschlagenen der Vorkämpfe um den zweiten und dritten Platz. In den Endkämpfen behaupteten sich fast durchweg die Vertreter der nördlichen Länder, während meist Amerikaner favorisiert waren. Die Sieger sind: Bantamgewicht: Maclean-Finnland; Federgewicht: K. Morrison-Amerika; Leichtgewicht: Rupp-USA; Leichtes Mittelgewicht: Haas-Finnland; Schwere Mittelgewicht: Agurs-Schweden; Halbschwergewicht: Zjofeldt-Schweden; Schwergewicht: Nischoff-Schweden.

#### Die Einzelkämpfe im Florettfechten

Das seit 14 Tage anhaltende olympische Fechtturnier wurde am Mittwoch mit den Einzelkämpfen im Florettfechten fortgesetzt. Bei den Herren traten in acht Abteilungen 64 Fechter zur Vorrunde an. Von den drei Deutschen kamen Erwin Gaudin und Gagner jr. in die Zwischenrunde und von dort aus auch in die am Donnerstag fallende Entscheidung. J. Thompson schied bereits in der Vorrunde aus. Sehr schöne Leistungen vollbrachte Gaudin, der in der ersten Runde den starken Italiener Gaudin schlugen konnte. In der zweiten Runde gewann Gaudin alle Kämpfe, und zwar gegen Schender-Deutscher 5:0, Dion-Deutscher 5:4, Veris-USA 5:3, Rederwald-Holland 5:2, Vignotti-Italien 5:3, Carliu-Frankreich 5:3. Auch Gagner jr. hielt sich ausgezeichnet. Er schlug Galan-Belgien 5:0, Vinas-Amerika 5:3, den deutschen Meister Ehrlich (der damit ausgeschaltet wurde) 5:2 und Gagner-Deutscher 5:1. — Bei den Damen kamen Del Meyer, Frau Celler und Frau Sondheimer verhältnismäßig leicht in die Zwischenrunde.

#### Das Programm für Donnerstag

800 Meter für Damen-Einzelkampf.

1500 Meter-Einzelkampf.

100 Meter-Hürdenlauf.

Speerwurf-Einzelkampf.

Dreisprung-Einzelkampf.

Freier Ringkampf (Kampf um die Plätze).

Reiten (Einzelkämpfe im Florett).

Nudern (Vorkämpfe).

Segeln.

Nudenern (Hürdenlauf) (Reiten).

#### Die Ergebnisse des Mittwochs

##### 100 Meter Hürden-Einzelkampf

1. Atkinson-Südafrika 14,6 Sek. 2. Anderson-USA 14 Meter zurück. 3. Gouler-USA 14 Meter zurück. 4. Dye-USA 5. Reichtmann-Smith-Südafrika. 6. Waby-England.

##### 800 Meter für Frauen-Vorkämpfe

1. Vorlauf: Dollinger-Deutschland 2:23,4 Min. (Neuer Weltrekord). 2. Gaudin-Schweden. 3. Rosenfeld-Canada. 4. Wilson-Holland. 5. Deutscher-Deutschland. — 2. Vorlauf: 1. Frau Radtke-Wolfhauer-Deutschland 2:29 Minuten. 2. Hitomi-Japan. 3. Atkinson-Polen. 4. Marconi-Italien. — 3. Vorlauf: 1. Thompson-Canada 2:29,2 Min. 2. Woodman-USA. 3. Gagner-Deutschland. 4. Reuter-Frankreich.

In die Entscheidung kommen: Dollinger, Radtke-Wolfhauer, Deutscher (Deutschland), Rosenfeld, Thompson (Canada), Woodman (USA), Gaudin (Schweden), Hitomi (Japan), Atkinson (Polen).

##### 200 Meter Vorkampfung

1. Vorkampfung: 1. Williams-Canada 22 Sek. 2. Hangeley-England. 3. Schüller-Deutschland. 4. Paddoc-USA. 5. Gomez-Mexiko. 6. Pegg-England. — 2. Vorkampfung: 1. König-Deutschland 21,8 Sek. 2. Scholl-USA 2 Meter zurück. 3. Hippatrik 1/2 Meter zurück. 4. Cummings-USA. 5. Gill-England. 6. Paderberg-Schweden. — In die Entscheidung kommen: König, Schüller (Deutschland), Williams, Hippatrik (Canada), Scholl (USA), Hangeley (England).

##### 200 Meter-Einzelkampf

1. Williams-Canada 21,8 Sek. 2. Hangeley-England Bruchbreite zurück. 3. König-Deutschland Handbreite zurück. 4. Scholl-USA Handbreite. 5. Hippatrik-Canada. 6. Schüller-Deutschland.

##### Moderner Hürdenkampf

##### Zweite Übung: Schwimmen

800 Meter Freistil: 1. Pagini-Italien 4:37,8 Min. 2. Zwofeldt-Schweden 5:00 Min. 3. Kompolka-Finnland 5:11,4 Min. 4. Roman-USA 5:12 Min. 5. Waldmann-Schweden 5:19,4 Min. 6. Petricoli-Italien 5:20 Min. 7. Thomson-England 5:23,3 Min. 8. Reutnant Hölter 5:30 Min. 9. Oberleutnant Kohl (beide Deutschland) 5:34 Min. 10. Mitsu-Holland 5:35 Min.

Stand des Klassenstands: 1. Zwofeldt-Schweden 8 Punkte. 2. Pagini-Italien 10 Punkte. 3. Berg-Schweden 14 Punkte. 4. Fox-Deutschland 10 Punkte. 5. Petricoli-Italien 19 Punkte. 6. Kohl-Deutschland 19 Punkte. 7. Waldmann-Schweden 20 Punkte. 8. Mitsu-Holland 21 Punkte. 9. Hölter-Deutschland 24 Punkte.

##### 2000 Meter Hürdenläufer-Vorkämpfe

1. Vorlauf: 1. Mitsu-Finnland 9:45,8 Min. 2. Dalton-USA. 3. Klöf-Schweden. 4. Gagan-USA. — 2. Vorlauf: 1. Kurmi-Finnland 9:55,8 Min. 2. Duquesne-Frankreich. 3. Spencer-USA. 4. Widdulph-England. — 3. Vorlauf: 1. Goulo-Finnland 9:37,8 Min. 2. Waderen-Finnland. 3. Dartigue-Frankreich. 4. Lindgren-Schweden. — In die Entscheidung kommen: Kurmi, Mitsu, Goulo, Waderen (Finnland), Dalton, Spencer (USA), Giff (Schweden), Duquesne, Dartigue (Frankreich).

##### 1500 Meter-Vorkämpfe

1. Vorlauf: 1. Williams-Deutschland 4:09 Minuten. 2. Mittel-Frankreich. 3. Marston-England. 4. Deccali-Italien. — 2. Vorlauf: 1. Böcher-Deutschland 4:29,8 Min. 2. Hölter-USA. 3. Kinman-England. 4. Varin-Frankreich. 5. Floyd Osaka-USA. — 3. Vorlauf: 1. Varin-Frankreich. 2. Williams-Canada. — 4. Vorlauf: 1. Paul Martin-Schweden 4:09,4 Min. 2. Harjo-Finnland. 3. Thomas-England. 4. Griffin-Canada. — 5. Vorlauf: 1. Gagner-USA. 2. Veris-USA. 3. Reiter-Deutschland. 4. Wäcker-Schweden. 5. Gill-England. 6. Dr. Velger-Deutschland. — 6. Vorlauf: 1. Veris-England 4:01,4 Min. 2. Strauß-Deutschland. 3. Carter-USA. 4. Gagnon-Finnland.

##### Hürdenläufer-Einzelkampf

1. Gouler-USA 47,22 Meter. 2. Mitsu-Finnland 47,23 Meter. 3. Goulo-Finnland 47,29 Meter. 4. Duquesne-Frankreich 48,50 Meter. 5. Anderson-USA 44,87 Meter. 6. Petricoli-Finnland 44,37 Meter.

#### Stabhochsprung-Einzelkampf

1. Ganz-USA 4,20 Meter (Olympischer Rekord). 2. Traegmüller-USA 4,10 Meter. 3. Ginnel-USA 3,95 Meter. 4. Goulo-Finnland 3,90 Meter. 5. Borchert-USA 3,90 Meter. 6. Nakajama-Japan 3,90 Meter.

#### Florettfechten der Herren

##### Vorrunde:

1. Auscheidung: 1. Scherfer-Ungarn. 2. Deroder-Ungarn. 3. Calman-Österreich. — 2. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Gagner-Deutschland. 3. Veris-Amerika. — 3. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Gagner-Deutschland. 3. Veris-Amerika. — 4. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 5. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 6. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 7. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 8. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 9. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden. — 10. Auscheidung: 1. Vignotti-Italien. 2. Binad-Amerika. 3. Paderberg-Schweden.

##### Zwischenrunde:

1. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 2. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 3. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 4. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 5. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 6. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 7. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 8. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 9. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden. — 10. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Vignotti-Italien. 3. Paderberg-Schweden.

#### Florettfechten der Damen

##### Vorrunde:

1. Auscheidung: 1. Freeman-England. 2. Meyer-Deutschland. 3. Flood-USA. 4. Wargentin-Schweden. — 2. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Dan-Ungarn. 3. Müller-England. 4. Mitrail-Holland. — 3. Auscheidung: 1. de Bore-Holland. 2. Gagnon-Frankreich. 3. Veris-Amerika. 4. Gagner-Deutschland. — 4. Auscheidung: 1. Gaudin-Frankreich. 2. Dan-Ungarn. 3. Müller-England. 4. Mitrail-Holland.

#### Der deutsche Starter

Neben den guten Leistungen unserer Athleten liegt in Amsterdam auch ein deutscher Funktionär, der Starter Müller, angenehm hervor. Müller sollte ursprünglich nur für den 200-Meter-Lauf und den 100-Meter-Lauf der Frauen das Amt eines Starters ausüben. Er verlor aber sein Amt bereits betrieblühend, daß man ihm schon am ersten Tage auch die 100-Meter-Hürdenläufe und dann schließlich noch die Entscheidung übertrug. Müller und Offizielle sind aber Müllers Arbeit sehr dankbar und man will den Deutschen auch für die weiteren Wettbewerbe noch stärker in Anspruch nehmen.

#### Mittwoch im Stadion

(Von unserem FR.-Sonderberichterstatter)

Grauer Himmel, Regen, trübe Qualm das olympische Feuer vom Stadionturm. Mit großen Zeltplanen sind die Anlaufbahnen für den Stabhochsprung, und die Kreise, auf denen die Diskuswerfer schweben werden, abgedeckt. Die Laufbahnen schimmern vor Nässe, die Luft ist kühl und dünn. Die Athleten sitzen auf ihren Bänken, haben Regenmäntel umgehängt und auch die Stabhochsprünger und Diskuswerfer ziehen nach jedem Sprung oder Wurf schnellig ihre Trainingsanzüge wieder an. Ununterbrochen werden die Bahnen feuchtgemacht und gewascht. Die Zuschauermenge ist groß, und wieder überwiegen bei weitem die deutschen Fahnen. Die beiden 200 Meter-Hürdenläufe, in denen sich König und Schüller durchsetzen, während Paddoc und Cummings, Amerika, Pegg, Südafrika und Gill, England, unter den Geschlagenen sind, bringen kolossale Stimmung ins Stadion. In den 800 Meter-Vorkämpfen schneiden unsere Damen vorzüglich ab. Wenn die schwere Bahn sie nicht zu sehr mitgenommen hat, werden sie morgen sicher unter den Ersten sein, zumal M. Dollinger in ihrem Rennen Weltrekord gelaufen ist. Unterdessen hat sich Müller mit acht anderen in die Entscheidung im Stabhochsprung geschickt. 160 Meter waren dazu nötig. Im Diskuswurf versagen Hängelen und Hoffmeister regelmäßig, sie kommen nur knapp über 40 Meter. Im Stabhochsprung scheidet Müller bei 3,80 Meter aus. Er wirft die Latte zweimal und beim drittenmal klappert gar schon der Absprung nicht.

Auch Paulus enttäuscht, erst mit seinem letzten Wurf erreicht er etwa 41 Meter, aber auch dieser Wurf genügt nicht, um ihn in die Entscheidung zu bringen. So findet ausgerechnet diese Konkurrenz, in der sich Deutschland die meisten Athleten errechnet hatte, keinen Deutschen im Entscheidungslauf.

Das 8000 Meter-Hürdenlaufen, zu dem kein Deutscher gemeldet ist, ist bei aller Schärfe des Kampfes halb und halb eine Volksbelustigung. Es wird nämlich eine Hürde mit nachfolgendem Wassergraben überquert werden. Karvi, der ebenso erfolgreiche wie merkwürdige Finne, z. B. fällt gleich beim ersten Hürdenprung längelang ins Wasser, steigt pubeinisch heraus, steht ungeschwer förmlich aus, erregt allgemeine Aufmerksamkeit, verzicht keine Mühe und läuft, wie wenn nichts geschehen wäre. Später nimmt er den Wassergraben mit größter Leichtigkeit. Doch er „im Handgelenk“ gewohnt, ist beinahe eine Selbstverständlichkeit. Der Entscheidungslauf ist erst in einigen Tagen.

Der Entscheidungslauf über 200 Meter geht wieder unter größter Spannung vor sich. König, der glänzend startete und die Kurve wundervoll läuft, führt bis 150 Meter, dann läßt er nach, während Williams, der olympische Sieger über 100 Meter, spielen an ihm vorbeizieht, und auch Hangeley, England, sich noch vor ihn kämpft. Schüller endet als letzter drei Meter zurück. König ist klarer Dritter, aber das Schicksalgericht gibt Scholl, Amerika, mit König zusammen den dritten Platz. So steigen denn am dritten Platz Schwarz-Rot-Gold und das Sternbanner gemeinsam auf.

Die 1500 Meter-Vorkämpfe bringen die Deutschen noch einmal in Front. Wichmann und Böcher gewinnen ihre Rennen, Krause wird guter Zweiter (ohne auslaufen zu sein); die ersten zwei jeden Lauf kommen in die Entscheidung, nur Dr. Velger endet geschlagen. Er kann zwar das schnelle Tempo gut mithalten, aber im Endspurt hat er nichts zuzusetzen. Die Zweiten liegen in allen Läufen um 4 Minuten, ein Zeichen für die schwere Bahn. Lediglich sind auch Wäcker, Schweden und Lind Osaka, Amerika, unter denen die nicht in den Entscheidungslauf kommen. Beide hätten kurz vorher an den 2000 Meter-Hürdenläufern teilgenommen und waren noch zu wenig erschöpf. Deutschland darf sich übrigens trotz des bisher ausgezeichneten Abschneidens in 1500 Meter-Lauf keine falsche Hoffnung machen. Wir haben kaum Kandidaten, gegen Gagner, Amerika, Duquesne, Frankreich u. a. zu gewinnen. Auch hier kann aber die nasse, schwere Bahn für Überraschungen sorgen.

### Selbstmordhäufigkeit in Baden und den deutschen Ländern

Die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reich und seinen einzelnen Ländern ist in den letzten beiden Berichtsjahren 1925 und 1926 erheblich gestiegen und hat den Vorkriegsstand des Jahres 1913 wieder überschritten. Nach den soeben veröffentlichten Nachweisungen des Statistischen Reichsamts über die Selbstmorde im Deutschen Reich und in seinen einzelnen Ländern kamen im letzten vollen Vorkriegsjahr 1913 auf das Hunderttausend der Einwohner des Reiches 23,4 Selbstmorde, dagegen 23,1 im Jahre 1924, dann 24,5 im Jahre 1925 und 26,2 im Jahre 1926. In absoluter Zahl hat sich die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reich von 10 992 männliche und 4291 weiblichen im Jahre 1925 auf 11 846 männliche und 4634 weibliche im Jahre 1926 vermehrt.

An dieser Steigerung der Selbstmordhäufigkeit im ganzen Deutschen Reich hat die größere Mehrzahl der deutschen Länder Anteil, sie bietet ebenfalls Zunahme der Selbstmorde im Verhältnis zur Einwohnerzahl während der letzten Berichtsjahre. Eine Ausnahme von dieser Steigerung der Selbstmordhäufigkeit machen 5 deutsche Länder; nämlich Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe haben auf das Hunderttausend ihrer Einwohner im letzten Vorkriegsjahr 1913 mehr Selbstmorde als im letzten Berichtsjahr 1926, zeigen also Abnahme der Selbstmordhäufigkeit.

Baden wies im Jahre 1913 auf das Hunderttausend seiner Einwohner 23,3 Selbstmorde auf. Nach den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren sank die Selbstmord-

ziffer Badens auf 18,8 im Jahre 1924; sie stieg im Jahre 1925 auf 19,7 und erhob sich im Jahre 1926 auf 23,1 Selbstmorde auf das Hunderttausend Einwohner Badens. Die absolute Zahl der Selbstmorde war im Jahre 1925 in Baden 346 männliche und 110 weibliche, im Jahre 1926 betrug sie 411 männliche und 127 weibliche.

Baden gehört zu den deutschen Ländern, deren Verhältniszahl für die Häufigkeit der Selbstmorde unter der Verhältniszahl des Deutschen Reiches im Ganzen liegt und zwar sowohl unter der Reichs-Verhältniszahl von 23,4 im Jahre 1913, als unter der Reichs-Verhältniszahl von 26,2 im Jahre 1926. Ueber der Reichs-Verhältniszahl der Selbstmorde, also ungünstiger als das ganze Reich, liegen zehn Länder im letzten Vorkriegsjahr 1913, dagegen acht Länder im letzten Berichtsjahr 1926. Unter der Reichs-Verhältniszahl, also günstiger als das Reich im Ganzen, treffen wir acht Länder im Vorkriegsjahr 1913, dagegen zehn Länder im letzten Berichtsjahr 1926.

Baden steht mit seiner Verhältniszahl der Selbstmordhäufigkeit im letzten Berichtsjahr 1926 an zwölfter, also an sechsteifester, weil sechsniedrigster Stelle der Länder des Reiches; es stand im letzten vollen Vorkriegsjahr 1913 an erster, also sechsniedrigster Stelle der Länder, hat sich also in seiner Selbstmordhäufigkeit etwas verbessert. Oldenburg, das im Jahre 1913 mit der Selbstmordziffer 23,0 auf das Hunderttausend seiner Einwohner zunächst bei Baden, günstiger als Baden da stand, ist im Jahre 1926 mit der Selbstmordziffer 32,8 hoch über Baden, also an ungünstigeren Platz vorgeückt.

Unmittelbar über Baden, also ungünstiger als Baden, steht in der Reihe der deutschen Länder Mecklenburg-Strelitz mit 23,4 Selbstmorden auf das Hunderttausend seiner Einwohner im letzten Berichtsjahr, gegen 23,1 im letzten Vor-

kriegsjahr. Unmittelbar unter Baden, also günstiger als Baden befindet sich Schaumburg-Lippe mit 20,7 Selbstmorden auf das Hunderttausend seiner Einwohner im letzten Berichtsjahr, gegen 23,2 im letzten Vorkriegsjahr.

Die Verhältniszahlen für die Häufigkeit der Selbstmorde gehen von den höchsten von 47,0 Selbstmorden in Berlin und 44,0 Selbstmorden in Hamburg auf das Hunderttausend Einwohner während des letzten Berichtsjahres herunter bis auf 14,2 Selbstmorde auf das Hunderttausend der Einwohner in Waldeck und 13,2 Selbstmorde in Württemberg.

## Gerichtszeitung

Rückfall-Diebstahl — 5 Jahre Zuchthaus

Vor dem Schöffengericht Kaiserlautern hatte sich der 33jährige Gust. Jawarm, s. St. in Straßfurt in Rheinbach bei Bonn, wegen schweren Diebstahls l. R. zu verantworten. Er verschaffte sich in der Nacht vom 23. auf 24. September 1926 in Wolfstein durch Abschrauben des Verschlusses mit Hängeschloß und der Riegelöse Eingang in die Reparaturwerkstätte der Firma Sauer und Braun und entwendete daraus ein einem Landwirtschaftsbesitzer gehöriges Motorrad im Werte von etwa 700 Mark. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren unter Einrechnung einer durch Urteil des Schöffengerichts Oberstein ausgesprochenen Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Gebäudesteuer.**  
Wir ersuchen um Zahlung der Gebäudesteuer für den Monat Juli 1928 bis spätestens 6. August 1928. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die gesetzliche Verzugsgebühr zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstag von 8-12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8-12 Uhr und von 3-5 bis 10 Uhr; bei den Gemeindefretariaten der Vororte nach den in den Rathhäusern ausgehängten Anschlägen. 43  
Stadtkasse.

Wegen Reparatur bleibt das **Kofferdab** in Sandhofen ab Montag, den 6. August 1928 auf die Dauer von etwa 2 Wochen geschlossen. 34  
Stadt. Maschinenamt.

Worren früh auf der Freibank Außeilich, ohne Nummer.

### Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Franz Kropp

Steuerassistent

gestern früh im Alter von 63 Jahren zur Ewigkeit abgerufen wurde.

Mannheim, S 2, 9, den 2. August 1928

5512

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. August, nachm. 2 Uhr statt.

Statt Karten.

## Danksagung.

Allen, die in so überaus lieber Weise sich um unseren teuren Entschlafenen bemühten, ihm und uns in diesen schweren Tagen durch ihre herzliche Teilnahme Trost gegeben, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Güb., sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. \*5580

Mannheim, den 1. August 1928.

Frau Else Lorentz und Kinder.

## Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.

Zweite Aufforderung

zum Umtausch der Vorzugsaktien Lit. B über R.-Mk. 60.—.

Nachdem der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldaktien und des Generalversammlungsbeschlusses unserer Gesellschaft vom 5. Juni 1928 fordern wir die Inhaber unserer Vorzugsaktien Lit. B auf, ihre Aktien über R.M. 60.— nebst den dazu gehörigen Gewinnanteilscheinen mit laufenden Nummernverzeichnissen aus. Beifügung eines amtlich geordneten Nummernverzeichnisses bis zum 22. November 1928 einschließlich

zum Umtausch in neue Vorzugsaktien Lit. B über R.M. 60.— bei nachstehenden Stellen während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

- in Mannheim: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren Niederlassungen;
- in Berlin: bei der Berliner Handelsgesellschaft;
- in Frankfurt a. M.: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft; bei dem Bankhaus G. Rabag & Co. in Frankfurt a. M.;
- in Köln a. Rh.: bei dem H. Schnaffhausen'schen Bankverein A.-G.;
- in Hamburg: bei der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Die Durchführung des Umtausches erfolgt in der Weise, daß für einen eingereichten Neudebit von je R.M. 60.— alte Aktienurkunden eine neue Aktienurkunde im gleichen Neudebit über R.M. 60.— mit Gewinnanteilschein Nr. 1 und II, nebst Erneuerungsschein ausgereicht wird.

Den An- und Verkauf von Aktien vermitteln, falls gewünscht und soweit möglich, die Amtsstellen.

Von den Umtauschstellen werden zunächst Kassenquittungen ausgegeben, die nach Fertigstellung der neuen Aktienurkunden gegen diese umzutauschen sind. Der Umtausch dieser Bescheinigungen, die nicht übertragbar sind, erfolgt baldmöglichst. Die Umtauschstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Einreichers der Kassenquittungen zu prüfen.

Den Aktionären, die ihre Aktien dem Sammeldepot angeschlossen haben, wird keine Provision gerechnet. Desgleichen ist der Umtausch provisorisch, wenn die Clarendung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt. In anderen Fällen wird die übliche Provision in Rechnung gebracht.

Die Inhaber der umzutauschenden Aktien über R.M. 60.—, deren Anteil zusammen den achuten Teil des Gesamtbetrages dieser Aktien erreichen, sind berechtigt, innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach der dritten Bekanntmachung dieser Umtauschanforderung durch schriftliche Erklärung bei unserer Gesellschaft Widerspruch gegen den Umtausch zu erheben. Unter der Abgabe dieser schriftlichen Widerspruchserklärung gegenüber unserer Gesellschaft ist zur ordnungsmäßigen Erdohung des Widerspruches erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Aktien über je R.M. 60.— aber die über je von einem Notar, einer Offstenrotbank oder einer der oben genannten Stellen angeschlossen hinterlegungscheine bei unserer Gesellschaftskasse in Mannheim-Waldhof oder bei den oben bezeichneten Stellen hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist behält. Vorbehalt der Aktionäre die hinterlegten Urkunden vorzulegen, so verliert der von ihm erhobene Widerspruch seine Wirkung. Die Urkunden derjenigen Inhaber von Aktien über R.M. 60.—, die nicht Widerspruch erhoben haben, werden auch in diesem Falle — als freiwillig zum Umtausch eingereicht — umgetauscht, sofern nicht von den Aktionären bei Einreichung ihrer Aktien zum Umtausch ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist.

Die alten Vorzugsaktien Lit. B über R.M. 60.—, die nicht spätestens bis zum 22. November 1928 bei den oben genannten Stellen zum Umtausch eingereicht werden, sofern nicht gegen deren Umtausch wirksam Widerspruch erhoben wird, werden gemäß § 290 Abs. 1 D.O.B. für **Exalio** erklärt; ebenso werden diejenigen alten Vorzugsaktien Lit. B für kraftlos erklärt, die nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht und nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt worden sind. Die anstelle der für kraftlos erklärten alten Vorzugsaktien Lit. B auszugebenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstehenden Kosten an die Berechtigten ausbezahlt bzw. für diese bei der für eine zuständigen Justizstelle hinterlegt.

Sowohl die alten als auch die neuen Vorzugsaktien Lit. B sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden, bis zum 17. November 1928 lieferbar; abdann werden die Aktienvorstände die zum Umtausch einzureichenden alten Vorzugsaktien vorzugsweise für nicht mehr lieferbar erklären.

Mannheim-Waldhof, den 30. Juli 1928.

Zellstofffabrik Waldhof  
O. Clömm. G. Albrecht.

### Verkäufe

#### Hausverkauf

Zwei sol. bezichbare neuerbaute 2 u. 3 Familienhän. in der Umgehung Mannheims sofort zu verkaufen. \*5479  
Angebote unter R. L. Nr. 172 an die Geschäftsstelle des Bl.

#### Zu verkaufen:

#### Rabag-Bugatti

0/20 HP, 4 Giter, offen, sehr gut. Zustand, billig, evtl. Zahlungserleichterung. 2149  
Telephon 21319

Ernst Rad 600 cm, 2 Zylinder Motorrad fahrbereit, preiswert zu verkaufen. 23371  
Johann Schwarz, Ob. Glanstraße 8.

#### Gelegenheitskauf

#### 1 herrschaftliches Speise-Zimmer

erkl. Schreinerarbeit wegen Räumung weit unter Preis zu ver. Pfälzergründstr. 17, Werkstat. \*5475

#### 1 sehr guter Schrankgrammoph.

sol. neu, mit Platten sowie ein kompletter Radio-Empfänger (4 Röhren) preisw. zu ver. Kauf. Gontardstr. 29, 4. Et. l. \*5415

#### Radio-Apparat

5 Röhren u. Lautsprecher billig zu verkaufen. Kaufsachen von 5 bis 7 Uhr bei Gery, L. 8 Str. 6.  
Unterhalt. Verrenkung mit 100. Rahmenbau zu verkaufen. 23390  
Theil, Eifelstraße 40.

#### Zu verkaufen:

1 Gebrochene und Gatawe, wenig attr. sowie 1 Paar braune Herrenschuhe, neu Nr. 40, 1 Paar Damen-Halsbänder, 20, neu Nr. 26, billig zu verkaufen. Kaufsachen nach 19 Uhr. \*5498  
Q 2, 4, III.

## Blondol Shampoo

wundervolles blond-weißes Glanz Sabol-Spezial-Shampoo und Milde durch das Kamillen. Für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 30 Pl., 1 Kästchen 4 7 Pakete 1.80, überall erh. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

### Gesucht ein Teilhaber

mit ca. 10.000 Mark zur Erweiterung eines gutgehenden Klein- u. größerer Platz Vorderplatz. Angebote unter P. J. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5400

### Bruchsteine

für Bauzwecke preiswert zu verkaufen. 2c 482  
Näheres R. 1, 12/13

# MERCEDES-BENZ 3-LITER Typ 320 (12/55 PS)

Suchen Sie einen mittelstarken Gebrauchswagen von höchster Qualität in günstiger Preislage?

SIE finden ihn bei Mercedes-Benz, dessen Dreilitermodell (12/55 PS) in allen sachkundigen Kreisen die glänzendste Beurteilung findet. Seine idealen Fahreigenschaften, seine außergewöhnliche Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer sind unübertroffen. Die Schönheit und Zweckmäßigkeit seiner Karosserien hat bei allen Wettbewerben dieses Jahres in der Zerteilung der höchsten Preise eine einzigartige Anerkennung gefunden. Die Schönheitskonkurrenzen in Wiesbaden, Köln, Baden-Baden und Düsseldorf waren ein Siegeszug für das Mercedes-Benz-Dreiliter-Modell.

Der Mercedes-Benz Dreiliter wurde von allen Wagen seiner Klasse mitaus am besten bewertet!

Eine Vorführung dieses Wagens kostet Sie nichts, ist unverbindlich für Sie und gibt Ihnen Gelegenheit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Wir stehen zu ihrer Verfügung!

Schlosszylindermotor mit 7 fach gelagerter Kurbelwelle, Schmielungsdräpfer, Luft-Brennstoff- und doppelter Ölfilter, Vierradbremse mit Servo-Wirkung, automatische Zentralschmierung, mechanische Luftsaugpumpe, sechssteilige bequeme und hervorragend elegante Karosserie.

#### Preise ab Werk:

Offener Tourenwagen, 4/5 sitzlg., RM 10.750.—  
Offener Tourenwagen, 6/7 sitzlg., RM 11.100.—  
Tourenwagen-Limousine, 4/5 sitzlg., RM 12.100.—  
Pullman-Limousine, 6/7 sitzlg., RM 12.900.—

Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen!

## DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufsstelle MANNHEIM, P 7, 24, Fernruf 32455.





### ALHAMBRA

Nur noch kurze Zeit  
**Claire Rommer**  
**Anton Pointner**  
in  
**Das Karussell des Todes**  
Ein spannender  
Gesellschafts- und Zirkus-Film  
**Schönes Beiprogramm!**  
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30 Uhr  
In beiden Theatern angenehmer, kühler Aufenthalt

### SCHAUBURG

Heute letzter Tag  
**Emil Jannings**  
**Werner Krauß**  
in dem Großfilm:  
**DANTON**  
Eine Revolutionsgeschichte.  
Fernseh  
**Annemarie und ihr Ulan**  
Heiteres Lustspiel in 7 Akten.  
Nachmittags  
von 3-6 Uhr kleine Eintrittspreise  
Mk. 0.70, 0.90, 1.20, 1.40, 1.80  
Anfang 3, 4.35, 5.55, 8.30 Uhr

Täglich zeigen wir Ihnen  
zwei große deutsche Filme

### An der schönen blauen Donau

Ein Wiener Volksfilm in 7 Akten  
In den Hauptrollen:  
**Lya Mara, Harry Liedtke**  
Dazu:  
**Die Tragödie im Zirkus Royal**  
ein spannendes Zirkussensationsdrama in 7 Akten  
mit der gut. deutsch. Besetzung:  
**Werner Pittschau**  
**Bernhard Gützke, Ellen Kürtl**  
**Sigfried Arno**  
In den Nachmittagsvorstellungen von 3-6 Uhr  
**ganz kleine Preise**  
70, 90 usw.  
**Anfang 3.15**  
5.00 6.30 8.15 Uhr

### Palast-Theater



# Fragen Sie

Ihre Bekannten, unter denen sicher viele sind, die unseren Saison-Ausverkauf besähten, ob Sie nicht überraschend preiswert kaufen.

Unser  
**Saison-Ausverkauf**  
geht am Samstag, den 4. August zu Ende

Nutzen Sie die wenigen Tage noch aus!

### APOLLO

Heute Donnerstag 8 1/2 Uhr  
Der stürmische Erfolg  
**Max Adalbert**  
in  
**Der Herr von ...**  
Sonntag 8 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.

### Operetten!

Gastspiele im Rosengarten  
Leitung: Hans Baars  
Helmuth Krauß 101  
**Täglich: Walter Bromme's Meister-Operette**

2. **Donnerstag August** **Mascottchen**  
3. **Freitag August** **Mascottchen**  
4. **Samstag August** **Mascottchen**  
5. **Sonntag August** **Mascottchen**

In der Premiären-Besetzung  
Beginn: Abends 20.00 Uhr.  
Samstag: Nacht-Vorstellung  
Beginn: 22 Uhr 15

Karten zu Mk. 0.50 bis Mk. 5.— an der Kassierkassa K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannh. Musikhaus, O 7, 13, im Verkehrsverein, N 2, 4. In Ludwigshafen: Reisebüro Kohler, Kiosk a. Ludwigswall. Musikh. Kerpel, Ludwigstr. 18. Sonntag im Rosengarten von 11-13, 14 1/2-16 1/2 Uhr und ab 19 Uhr.

### Pianos Kauf und in Miete

Wunsch-Kaufvermittlung  
bei 817  
**Heckel**  
Piano-Lager  
O 3, 10.

### Teppiche - Läufer Gardinen

Tisch-, Divan- und Steppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten lief. Agay & Glöck, Friedrichstr. 8. 100 Stroben Deutscher 224

3 gebr. Motorräder  
3 „ Seitenwagen  
4 „ Fahrräder  
1 „ Lieferwagen  
bügig zu verk. 1000  
Steinberg & Meyer  
O 7, 5, Heidelbergstr.

### Pianos

billigst bei Schwab & Co. (Leinwandstr. 118 B.)

### Kaufe

getrag. Herrenkleider  
Brom Bme, G 4, 10, Tel. 20000 (Brennerstr.) 2108

### Kauf-Gesuche

Klein-Auto  
offen oder geschlossen (auch Quonaan), zu kaufen gesucht. \*5000 Angeb. m. Preisangabe unt. P O 54 an die Geschäftsstelle.

# HALLO...



## WISSEN SIE SCHON....

Morgen Freitag, den 3. August 1928 eröffnet die „Ufa“ mit dem großen Ausstattungs-Lustspiel  
**„Das Girl von der Revue“**  
die Spielzeit 1928/29. — Der Film zeigt, unter Mitwirkung des gesamten Balletts der Tiller- und Hallergirls der Revue „Wann und Wo“, das Schicksal und den Lebensweg eines armen Revuegirls mit Dina Gralla, Werner Fittler, Max Hansen, Julius Falkenstein, Albert Paulig und Valey Boothby. — Wir wollen uns den Film unbedingt ansehen, denn er muß ganz fabelhaft sein. Otto Härzer hat eine entzückende Musik zusammengestellt und... Also abgemacht! Wir treffen uns morgen im „Ufa-Theater“, P 6.  
Die Anlaufzeiten sind:  
4 1/2 6 1/2 8 1/2 Uhr.

### Verfassungs-Feier.

Am 11. August feiert der Tag wieder, an dem die Verfassung des Deutschen Reiches Gesetz geworden ist. 11  
Zur Erinnerung an dieses Ereignis wird **Samstag, den 11. August, vormittags 11 Uhr** im Nibelungenaal des Rosengartens eine **FEIER**  
stattfinden.  
Vortragfolge:  
1. Präludium Camil Op. 27. von Josef Rheinberger.  
Kirchenmusikdirektor Sandmann.  
2. Sonate D-moll Op. 89 Nr. 2 für Klavier und Orgel von Joseph Haydn.  
Konzertmeister Max Regl und Kirchenmusikdirektor Sandmann.  
3. Aufsätze. Reichstagsabgeordneter Universitätsprofessor Dr. Deßler an der Frankfurter Univ.  
4. Orgelwettbewerb und Deutschlandlied. (Wagener-Wettbewerb mit Orgelbegleitung)  
Zur Teilnahme an der Feier sind alle Berufstätigen ohne Rücksicht der politischen oder religiösen Richtung eingeladen. Eintritt, Einlaß u. Garderobengebühren werden nicht erhoben. Garderobekapazität nur für 5000 und 5000.  
Am 11. August werden die räumlichen Gebäude des Rosengartens in der Öffentlichkeit, auch die Privatgebäude zu besichtigen.  
Mannheim, den 25. Juli 1928.  
Der Oberbürgermeister: Dr. Geimerich.



Ein behagliches Heim  
erfreut und beglückt jede Hausfrau. Geschmackvolle Möbel, langjährige erprobte Fabrikate, ganze kompl. Einrichtungen, sowie Einzel-Möbel u. Polstermöbel finden Sie in reicher Auswahl u. nicht teuer bei  
**H. Schwalbach Söhne**  
B 7, 4, zwischen B 6 u. B 7, kein Laden, S 100

### Rhein-Kaffee-Restaurant

Heute abend singt  
**Herr Welcker, Heldenbariton aus Heidelberg.**

### Speise-Restaurant

Großes angenehmes (Frühstücksrestaurant) in großer Industriehaus Südwestdeutschlands ist an nur erschlossener, erlebter tüchtiger Stützpunkte, die aber ausreichendes, bares Betriebskapital verfügen. Am 30. günstig zu verpachten.  
Angebote befördert unter K M 383 Siedel, Woffe, Mannheim.

### Wachenheimer Burgfest

Sonntag, den 5. August 1928  
Vorm. 11-12 Uhr: Standmusik auf dem Marktplatz mit Volksbelustigung. Nachm. 1/2 Uhr: Großer Festzug, darunter 12 Festwagen u. verschiedene historische Gruppen mit dem Motto: Wachenheims Weinbau u. Weinhandel in alter neuer Zeit. — Hierauf auf der Wachenburg Konzert, Gesangsvorträge, turnerische Darbietungen und Tanz. — Bei Eintritt der Dunkelheit große bunte Beleuchtung der Wachenburg mit Abrennen v. Feuerwerk u. Beschließung der Burg. Verstärkte Kapelle Mayer-Wachenheim. Jassbank Hilde-Walcher Original-Baumlingweine.  
Es laden hierzu höf. ein 9265/9302  
Veranstaltungs- und Verkehrsverein, sowie Filzrwalder Verein Wachenheim.

### Sonder-Verkauf

von 821  
**Perser u. Deutschen Teppichen**  
Brücker - Läufer - Kissen - Wandteppiche  
zu lächelnd billigen Preisen  
mit evtl. Zahlungsvereinfachung  
**BRYM, Elisabethstraße 1**  
an Friedrichsplatz  
Telephon 32275

### Achtung

stehend billig, größerer Posten  
**Herren- und Damenräder**  
fabrikneu, mit 1 Jahr Garantie  
von Mk. 40.- an.  
Decken von Mk. 255 an. \*5521  
Sprechmaschinen u. Platten billigst.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Reparaturen, emittieren u. vernichte preiswert  
**Aug. Schnez**  
Telef. 250 38 Fahrräder R 6, 10-12

### Ia. Oberbetten

Dunnen Steppdecken Kissen  
Decken Bettfedern alle Sorten  
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich.  
Vertretersbesuch jederzeit. Zuschr. unter P K 121 an die Geschäftsstelle. 9384

### Gebr. Stern

Mannheim Qu 1, 8, Marktecke

### Eisschränke

In jeder Größe und Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Großes Fabriklager Holzstraße 14  
im Luisenpark, Halbhofstraße der Strossacker-Liste 1 und 2  
**Rudolf Weiß**  
Type 220-230 Mannheim, Telephon 32168, Holzstr. 14.

### 40 Prachtvolle 40

Küchen-Einrichtungen  
bekannt billig abzugeben. \*5408  
**Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft u. Schreinerei  
Augartenstr. 38 u. H 7, 38  
Benutzte Küchen werden in Zahlung genommen.

### Juwelen Platin Goldwaren

Hermann **Apel**  
Mannheim.

### Modernes Lager

ein. u. fremd. Erzeugnisse  
Neuanfertigung U m a n d e r u n g  
Reparaturen schnell, gewissenh., billig.  
**P 3, 14 Planken**  
neben dem Ichnosbräu  
früher Heidelbergerstr.  
seit 1903 — Tel. 27635

### Sehr günstige Gelegenheit.

Prachtvolle \*5400  
**Schlafzimmer-Einrichtung**  
Birke poliert, Stuhl mit 2 Patentfüßen, 2 Schonerdecken, 2 Kappokmatratzen  
Gesamtpreis **Mk. 1174**  
**Binzenhöfer, Möbelgeschäft**  
Augartenstr. 38 und H 7, 38

### Die schönsten

## Küchen

bei großer Auswahl kaufen Sie bei  
**Anton Oetzel, P 3, 12, Etage**  
Zahlungserleichterung. 9380

### Kauf Gesuche

### Mittleres Haus

in Schwepfingertal, möglichst mit Baden (braucht nichts frei zu werden) als Kapitalanlage zu kaufen gesucht. Angebote unter R N 174 an die Geschäftsstelle. d. Bl. \*5480/90

### 1 1/2 - 2 1/2 Tonne

## Lastkraftwagen

Schnellläufer, luftbereit, neu od. wenig gebraucht, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Nur ausführliche Angebote (Marke, Baujahr, Photo) werden berücksichtigt unter R Y 185 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9384

### Verkaufe

**Jazzband**  
komplett, gut erhalten an verkaufen. \*5509  
H 2, 10, 1 Treppel.  
Gut erhaltene  
**Kinderwagen**  
(Wienab.) bill. u. vt.  
Günterbühl, 14a.  
\*5488

### Gebrauchtes Bett

billig abzugeben.  
Rheinländerstr. 22/24, parterre. \*5503  
1 gebr. vierflügelige  
Gardier mit Bad- u.  
Oratorium, ein Gedeck  
bedecken „Automat“,  
verschiedene Zimmer-  
möbel zu verkaufen.  
Anschl.: Neuhöfen,  
Vielhöfen 7. 3143

### Dipl.-Schreibtisch

mit Stuhl,  
Glasfront,  
Hol. Salontisch  
billig abzugeben.  
Rheinländerstr. 14,  
2109 III. rechts.  
Gebr. ein. Rinden-  
schelle mit Waagen  
für 15 A zu verkaufen.  
Fänge Rüterstraße 68,  
IV, links. \*5493

Eine Partie  
Wirtschafts-Güter  
wenig gebraucht, wird  
billig abgeben. \*5503  
U 1 1, Grünes Haus  
Ein Schimmer  
wenig geb. hell, m.  
Dinan u. 6 Feder-  
hülle u. wa. Plach-  
mann, sehr bill. verk.  
U 1 1, Grünes Haus  
3155

1 Reiterstuhl sow.  
eine Kommode, tabel.  
erk. werd. sehr billig  
abgegeben. 3157  
U 1 1, Grünes Haus  
Ein Dinnan  
fast neu, wird billig  
abgegeben. 3159  
U 1 1, Grünes Haus  
Einige Küchenmöbel  
sehr gut erb. werd.  
billig abgeben. 3191  
U 1 1, Grünes Haus

Ein Kinderwagen  
fast neu, wird billig  
abgegeben. \*3163  
U 1 1, Grünes Haus  
Eine Krappfalle  
fast neu, Dandbetriebe  
m. 2 Bedienungsein.  
bill. zu verk. 3105  
U 1 1, Grünes Haus  
Meyers-Konversationslex von  
30 Bde., tabell. erb.  
schön, zu verk. \*5505  
Wines u. R H 178  
an die Geschäftsstelle.